Aus der Stadt Halle

Städtische Bohrungen auf Kaolin.

Feststellungen in der letzten Zeit haben ergeben, daß auf dem Gelände des Gutes Seeben nördlich der Mötzlicherstraße östlich der Halberstädter Bahn sowie östlich des Seebenerweges Kaolin in größeren Mengen vorkommt. Kaolin ist bekanntlich eine Erde, die zur Fabrikation von Porzellan und Chamotte verwendet wird. Es stellt ein unter den gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnissen außerordentlich wertvolles Material dar. Die Stadtverwaltung will deshalb durch eigene Bohrungen sich Gewißheit über die Ausdehnung des Kaolinvorkommens verschaffen und verlangt dafür von den Stadtverordneten einen Kredit von 200 000 Mark. Es sind ihr bereits Angebote auf Verpachtung der Kaolinlager gemacht worden.

Da Kaolin augenblicklich, wie gesagt, einen großen Wert hat, ist auch die Kaolingrube zwischen Mötzlicherweg und Angerweg wieder in Betrieb genommen worden.

„Telegraphendraht frisch von der Stange" . . .

Massendiebstähle.

Fast stündlich laufen aus allen Teilen der Umgebung von Halle bei der Kriminalpolizei Anzeigen ein von Metalldiebstählen, die nachgerade zu einer Landplage geworden sind. Das Telegraphenamt selbst hat einen Hilferuf erlassen, da die Telephondrähte in geradezu unheimlichem Umfange gestohlen werden. Einige Zimmer der Polizeidirektion gleichen Metallwarenlagern. Man sieht aufgestapelt große Mengen Aluminiumdraht, zusammengebogen und verknäult; ein Blinder muß sehen, daß es gestohlenes Gut ist. Und doch hat dieses Material wie auch Kupferdraht in großer Menge eine hiesige Altmetallfirma gekauft, deren Inhaber sich jetzt verantworten muß. Große Rollen Telegraphendraht frisch von der Stange, starker Kupferdraht von Ueberlandleitungen, eine Menge Rucksäcke mit gestohlenen Dachrinnen, Bleirohren, Türdrückern und Blechschildern liegen umher. Ein Metalldieb hat seine gemausten Bleirohre gleich zerschnitten und auf der Ofenplatte eingeschmolzen. Ein anderer hat eine große Menge Leitungsdraht kunstgerecht zusammengerollt, damit sie in den Rucksack geht. Ueberhaupt diese Rucksäcke! Die Polizei muß schon Spürnasen haben, unter der Menge von Rucksäcken, die heute getragen werden, gleich die herauszufinden, in denen Diebesgut steckt. Vier Lausebengels wurden verhaftet, denen 27 Diebstähle von Bleirohren von Wasserleitungen nachgewiesen sind. Neben einer ganzen Menge von Dieben sitzen auch einige Hehler hinter Schloß und Riegel und weitere werden folgen.

Es ist wirklich ganz erstaunlich, was heutzutage alles den Spitzbuben mitnehmenswert erscheint. Wasserausflußdeckel, Kanaldeckel werden zerschlagen und als Altmetall verkauft, Kanalroste desgleichen. Druckknöpfe von den Hausklingeln drehen oder reißen die Diebe ab, und wo in einer Straße das Holzpflaster neugelegt wird, da finden sich bestimmt Menschen, die in aller Heimlichkeit davon einen möglichst großen Vorrat wegzuschleppen versuchen. Wie soll das da erst werden für die kommenden Monate, wo die Not sich ja noch verschärfen wird, schlimme Aussichten. Amtlich wird uns noch mitgeteilt:

Wegen einer großen Anzahl an Diebstählen im Süden der Stadt sind mehrere jugendliche Personen ermittelt und festgenommen worden. Sie haben aus den Siedlungsbauten Bleirohre und Hähne von den neuangelegten Leitungen gestohlen, sowie Dachrinnen und Abfallrohre von dortigen Wohnhäusern abgerissen und zertrümmert verkauft. Unter den weiteren Tätern befinden sich auch eine Anzahl Schulknaben. Zwei Hehler sind festgestellt. Nach Verübung von Bleirohrdiebstählen aus Abortanlagen in öffentlichen Gebäuden und Schauwirtschaften wurden die Arbeiter Walter Stock, Walter Kreßa, Kurt Köhler und Kurt Sandring festgenommen. Es konnten ihnen 27 derartige Diebstähle nachgewiesen werden. Als Abnehmer und Hehler wurden die Rohrbutenhändler Wilhelm Rost und Louis Polte ermittelt und festgenommen. Sämtliche Personen sind der Staatsanwaltschaft zugeführt worden. Angelockt durch die hohen Preise, die jetzt die Händler mit Altmetallen für solche zahlen, haben die Diebstähle an Dachrinnen und Abfallrohren aus Zinkblech, in den letzten Wochen in ganz erschreckender Weise zugenommen. Nach langem Bemühen ist es gelungen, eine dreiköpfige Diebsbande, die solche Diebstähle bandenmäßig betrieb, zu ermitteln und festzunehmen. Es sind die Arbeiter Hermann Förster, Paul Babick und Max Gebhardt. Fänden sich nicht Händler, die den Dieben das Stehlgut abnehmen, so wäre ihre Mühe vergebens. Als solche Händler sind die nachstehenden festgestellt worden: Margarethe Z., Elli K. und Friedrich G. Die Vorgenannten sind der Staatsanwaltschaft zugeführt worden.

Die Telegraphendirektion erleidet durch die fortgesetzten Drahtdiebstähle einen immensen Schaden, da der gestohlene Draht durch neuen ersetzt werden muß, der ein Vielfaches des alten kostet. Auch sind die Kosten an Arbeitslöhnen in Betracht zu ziehen.

Das Mädchen von den Menschenjagden. Kürzlich wurde ein Mädchen in bewußtlosem Zustande nachts auf der Straße liegend aufgefunden, die, als sie wieder zu sich gekommen war, erzählte, sie sei in einem anderen Teile der Stadt in ein Auto gelockt worden und wisse von dem Augenblick an nicht mehr, was mit ihr passiert sei. Später stellte sich heraus, daß sie an hysterischen Krämpfen leide und ihre Bewußtlosigkeit auch auf einen solchen Anfall zurückzuführen war. Die Nachrichten von den Menschenjägerautos hatten auch ihr den Kopf verdreht, daß sie schließlich selber glaubte, überfallen worden zu sein.

Viehzählung in Halle. Am 1. Dezember 1922 findet im Deutschen Reich eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, ohne Militärpferde, Maultiere und Maulesel, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen, Federvieh und Bienenvölker erstreckt. Näheres an den Anschlagsäulen.

Rentenzahlung bei der Post. Die Zahlung der Militärrenten und der Invaliden- und Unfallrenten findet beim Postamt 1 (Gr. Steinstr.) wie folgt statt: a) für Militärrenten am 29. November für die Nr. 1 bis 4000, am 30. November für die Nr. 4001 bis Schluß. Am 1. und 2. Dezember werden Heeresrenten nicht gezahlt; b) für Invaliden- und Unfallrenten am 1. Dezember für die Nr. 1 bis 3800, am 2. Dezember für die Nr. 3801 bis Schluß. Vom 29. November bis einschließlich 6. Dezember werden Renen in der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm., an den folgenden Tagen von 9 bis 12 Uhr vorm. und 3 bis 6 Uhr nachm. gezahlt. Die Quittungen der Unfall- und Invaliden-Rentenempfänger müssen für Dezember polizeilich bescheinigt sein.

Jugendbund Liebenauer Str. 4. Mittwoch, 6. Dez., abds. 8 Uhr, musikalischer Abend. Vom Mittwoch, 29. Nov. ab, alle vierzehn Tage Fortbildungskursus in Deutsch und Rechnen für junge Männer, abds. 8 Uhr. Vorderhaus vier Treppen. Jeden Sonnabend, nachm. 3 Uhr, Stenographiekursus Stolze-Schrey für junge Männer und junge Mädchen, Vorderhaus vier Treppen. Ab 29. Nov. versammeln sich die jungen Mädchen alle vierzehn Tage Vorderhaus zwei Treppen. Ab 6. Dez. Zusammenkunft der jungen Mädchen und jungen Männer zusammen alle vierzehn Tage im Gartenhaus. Teilnahme an sämtlichen Veranstaltungen und Kursen unentgeltlich. Gäste herzlich willkommen.

Der Totensonntag in Halle.

Wallfahrten zu den Begräbnisstätten / Feier auf dem Friedhof der Namenlosen / Unser Gertraudenfriedhof.

Ein Tag im Jahre ist den Toten frei! — Regen und Wind und Schnee peitschten gestern durch die Straßen der Stadt. Trotzdem strömten am stillsten Sonntag des Jahres in den Früh- und Nachmittagsstunden Teilnehmende genug hinaus zu den Gräberfeldern, zur waldumsäumten Heimat der Hallenser draußen zwischen den Stämmen der Heide, zu den Gottesädern um die Kirchen der Stadt, zum Nordfriedhof, zu den vielumbogenen Bogen des Stadtgottesackers, dessen Torbogen mit altem Spruche kündet: „Aufblühen und Staubwerden / Das ist das ewige Gesetz der Natur / Hoffet auf Morgenrot im Thoderthale / Hier ist die Saat, dort ist die Ernte." Ueberall wurde mit stillem Gruß der Schlummernden gedacht, mit kostbarem Blumengewinde, mit schlichtem Fichtenzweig. Wünsche und Sehnen wurden von neuem laut nach denen, deren Leib gewebte Erde aufnahm. Und wenn wir nicht nur in das Herz des einzelnen schauen, wenn wir unser Auge schweifen lassen über die Hügelreihen, die schier unermeßlichen Felder der Grabstätten — welch unausschöpfbar Meer von Liebe und Leid, von Schlummersehnsucht und unausgewirkter Kraft brandet um Kreuze und Steine, um Lebensbäume und Trauerweiden, um Efeufelder und Blumenreifen. Sind sie versunken, vergangen, die draußen schlafen? Kaum ein Abschnitt des Daseins ward vollendet, ein Zwischenereignis nur trug sich zu, „ein Uebergang aus einer Form des endlichen Wesens in eine andere". Mit unlösbaren Händen halten sie uns umschlungen; die Kraft, die in ihren Adern lebendig war, wirkt in uns weiter; kein Ende sind sie, ein Anfang nur, ein frühes Beginnen, das aufwärts treibt und vorwärts drängt, mit Wollen uns durchdringend, daß unser Werk wir schaffen, wenn einmal in Mutterglüte die Erde unter Blumen uns aufnimmt zu den Ewigen.

Ein Stück Zeitgeschichte von eindringlichster Wirkung ist der Gertraudenfriedhof, der mit seinem Mauerwerk, dem Kapellengebäude, den Säulengängen und Pappelreihen in wenigen Jahren vor den Toren der Stadt wuchs. Hier ruhen nicht nur die Bürger der Stadt Halle, als Zeichen des großen europäischen Krieges sprechen die Steine der italienischen Soldaten, die Russenkreuze, die Denkzeichen der Rumänen, deren bunte Nationalfarben sich hell vom dunklen Grunde heben, hier reden die Male der in Kriegsgefangenschaft verstorbenen Franzosen, deren Ueberreste in wenigen Tagen nach dem Westen gebracht werden. Hier kündet aber auch das große steinerne Kreuz mit Nummer und gewaltiger Klage über den frühen Gräbern blühender Jugend vom Kampf der Volksgenossen untereinander, da rohe Kräfte sinnlos walteten, da Aufruhr heulend schaffte und Bürgerbanden mit mordender Hand einherzogen. Frauenhände legen Blumen auf die Hügel. Der Tod löscht alle Bitternis.

Ernste Feierlichkeit spricht aus den Reihen junger Pappeln, aus allen Gebäuden und Anlagen des weit über die Grenzen unserer Stadt, ja des engeren Landes hinaus als vorbildlich bekannt gewordenen Friedhofes. Als vor wenigen Jahren der Bau begonnen wurde, ahnten wohl wenige nur, welch würdig schöne Stätte aus dem im ganzen 200 Morgen großen Gelände erstehen sollte. Wie jetzt sind in Benutzung seit 50 bis 90 Morgen. Die Anlage ist so gedacht, daß von den 37 Hektar auf Gebäude mit Terrasse, ohne Kolumbarien und Torhäuser an der Südseite entfallen 4350 qm, auf Wege, Plätze und die mit Rasen, Bäumen und Hecken bepflanzten Flächen 89 956 qm, auf Gärtnereianlagen 18 971 qm, auf Erbgräbnisse und Ehrengräber, auch Mauergräber 28 665 qm und auf die Reihengräber 226 353 qm.

Neben dem jetzt geöffneten Zugang am Landrain ist für später, um die Besucher der Trauerfeierlichkeiten in der Kapelle nicht zu stören, der Hauptzugang an der Ecke der Dessauer Straße gedacht. Am Zugang vom Landrain aus liegen die Hauptgebäulichkeiten: Verwaltungsgebäude, Kapellen und Leichenhalle. Ueber den von Pfeilerreihen und Mauern begrenzten Vorplatz führt eine Doppeltreppe zu der Terrasse, die den Platz der Leichtragenden begrenzt. Zwei Säulen steigen auf, die — mit Sprüchen und Bildern aus Holbeins Totentanz geschmückt, Vergänglichkeit und Auferstehung darstellen. Der Blick schweift über das vorgelagerte Wasserbecken, die Pappelreihen und dann weit hinaus, bis er hinten am Seebener Busch vor dem Petersberg Ruhe findet.

Der Säulengang führt durch die Vorhallen in die kuppelgekrönte Hauptkapelle. Durch bunte Fenster fällt mattes Licht in den weihevollen Raum, die Kanzel, die Orgel, die schwarzen, großen Leuchter. Vor der Kanzel findet sich eine Platte, auf der der Sarg emporgehoben und wieder versenkt wird. Acht schlanke Säulen tragen die Kuppel, die der hallische Maler, Karl Wälder, darauf in jungen Farben noch, ausmalte. Die Seelen der Abgeschiedenen umreihen im Engelkleid das Bild der Vergänglichkeit. Kräftige, eigengetönte Farben, vergoldete, reichgeschmiedete Gitter über dem Altar, hochstrebende Säulen und die ragende Kuppel geben einen nachhaltigen, schwer verlöschlichen Eindruck. Wie in vielen ähnlichen Räumen ist auch hier die Frage der Akustik nicht restlos gelöst; dem Vernehmen nach sind Versuche geplant diesem Mangel abzuhelfen. Die Kapelle faßt 500 Personen (100 Sitz-, 400 Stehplätze), während in der unweit davon gelegenen, mit einem Harmonium ausgestatteten kleinen Kapelle 120 Leidtragende Raum finden können.

Die Sargversenkung läßt lautlos den Sarg zur Leichenhalle hinuntergleiten, die aus drei verschiedenen Teilen besteht: dem Besichtigungsgang (entgegen anderen Einrichtungen, die große Glasscheiben haben, sind hier nur kleine, durch Holzladen verschlossene Fenster angebracht), den 26 Zellen und dem äußeren Hantierungsgang. Durch seitliche Fenster und durch Entlüftungsklappen im Dachstuhl geschieht die Abführung der Luft. Wie wiederholte Untersuchungen durch Fachleute ergaben, hat sich diese Einrichtung durchaus bewährt.

Entwurf und Bau des Gertraudenfriedhofes führte bekanntlich Stadtbaurat Jost aus, der auch Schöpfer anderer hervorragender Bauten der Stadt Halle ist, während sich um Verwaltung, gärtnerische Anlagen, Bepflanzung der Gräberfelder und des Geländes Inspektor Cyrenius verdienst machte, der sich über die gärtnerische Gestaltung zu uns wie folgt äußerte: „Bei der gärtnerischen Ausgestaltung des Friedhofes sind die vom Schöpfer der Anlagen gegebenen Richtlinien beachtet worden; die Idee des Zweckfriedhofs ist in jeder Hinsicht gewahrt. Die dem Hauptverkehr dienenden Anlagen sind als Baumalleen ausgebildet, seitlich durch hohe Hecken von den Grabquartieren abgeschlossen und von der Belegung freigehalten. Die zwischen Weg und Hecken liegenden 2 bis 3 Meter breiten Rosenstreifen sind mit Alleebäumen besetzt; es wurden hierzu verwendet: Linde, Platane, Birke, Pyramidenpappel, Kastanie und Trauerweide; die seitlichen Hecken bestehen aus Hainbuche, Springe, Thuja, Weichsel, Liguster usw. Nach der Bestimmung der Friedhofsordnung müssen sämtliche Gräber spätestens neun Monate nach der Belegung in ordnungsmäßigen Zustand versetzt werden. Geschieht dies nicht, so erfolgt die Einebnung der nicht hergerichteten Grabstellen durch die Verwaltung. Diese Flächen werden dann mit Rasen angesät und das ganze Quartier hainartig mit geeigneten Bäumen und Sträuchern durchpflanzt. Diese Maßnahme hat sich gut bewährt.

Die Pflege der Gräber sowie auch ihre Herrichtung und Bepflanzung übernimmt die Verwaltung gegen Zahlung einer Gebühr. Das für diese Zwecke benötigte Pflanzenmaterial wird fast ausnahmslos in eigener Gärtnerei und Baumschule herangezogen. Die Rohre des weitverzweigten Wasserrohrnetzes sind in die Haupt- und Nebenwege verlegt und mit zahlreichen Hydranten versehen. Innerhalb der Belegungsfelder sind künstlerisch durchgebildete Schöpfbrunnen, die an das Wasserrohrnetz angeschlossen sind, zur Aufstellung gebracht."

Geplant ist die Einführung von Urnenbenkmälern aus verschiedenen Stoffen. Ueber die Arten belehrt am gründlichsten eigene Besichtigung. Auch Christbäume stellt der Friedhof dieses Jahr zum Verkauf.

Der Gertraudenfriedhof ist eingerichtet für Erd- und Feuerbestattung. Was ihm sein besonderes Merkmal gegenüber den Friedhöfen der Stadt und der weiteren Umgegend gibt, ist das Krematorium, die Verbrennungsanlage. Es ist interessant, zu erfahren, daß 20 Proz. aller Bestattungen des Gertraudenfriedhofes jetzt durch Feuer vorgenommen werden und daß ab 1. Jan. 1916 bis heute 1494 Einäscherungen erfolgten. Ein Schutz gegen Mißbrauch ist insofern gegeben, als in Preußen nur nach eigener letztwilliger Verfügung zur Feuerbestattung geschritten werden darf; im Staate Sachsen dagegen schon, wenn zwei Angehörige den Wunsch des Verstorbenen bezeugen. Die Verbrennung geschieht in zwei Oefen bei 1000 bis 1100 Grad Celsius und dauert 1 bis 1½ Stunde. Erzeugt werden diese Grade im Generator (Gasofen) durch westfälischen Hüttenkoks, und zwar benötigt ein Ofen in kaltem Zustande 3 bis 4 Zentner, in erwärmtem etwa 1,5 Zentner Heizstoff. Durch eine unterhalb des Fußbodens angebrachte Einführungsvorrichtung wird der Sarg lautlos in den Ofen gebracht. Der Ofenraum liegt in einem zweiten Kellergeschoß. Das Sehen der Verbrennung ist in Halle nicht gestattet. Die Aufsichtsbehörde nimmt den Standpunkt ein, wer nicht das nötige Vertrauen in die Verwaltung setzt, möge die Feuerbestattung unterlassen. Vor der Verbrennung ist eine doppelte Untersuchung angeordnet. Die zurückbleibende Asche, das heißt die Knochenteile aus tohlensaurem Kalk, wird von einem besonderen Behälter aufgenommen. Die Knochen Evangelischer haben braune Färbung, während die von Kindern weiß sind. In den Sarg selber ist eine unverbrennbare Porzellanmarke eingefügt, die übrigbleibt und auch in der Urne ihren Platz findet. Die Kosten einer Einäscherung ohne Sarg gab der sachkundige Führer auf 1500 Mark an, die einer vollen Bestattung mit Sarg, Trauerfeier usw. auf 10 000 Mark.

Die zunehmende Feuerbestattung bedingt, ein besonderes Augenmerk auf die Urnenhäuten zu richten. Zwei liegen im westlichen Teil, und zwar sind es Birkenhaine, die zwischen dichten Hecken- und Kiefernpflanzungen eingebettet sind. Eine dritte, als Hedengarten gedachte Urnengrabstätte liegt im Norden des Wasserbeckens. Zurzeit ist die Anlage eines großen, mit Werksteinmauer umgebenen Urnengartens (1920 begonnen) im Entstehen begriffen. Hier ist die Beisetzung von Aschenresten nicht nur innerhalb der gärtnerischen Anlagen, sondern auch in offenen und geschlossenen Nischen der etwa 80 Zentimeter starken Mauer vorgesehen. Rosenhecke und Silberpappeln sind schon angepflanzt; die Mauer ist zurzeit unterbrochen. Alljährlich wird ein Teil der Baumittel bewilligt, so daß das Werk sich allmählich rundet.

Wir hatten Gelegenheit, von der ganz neuen und eigenartigen Lösung einer Urnenhalle zu hören, die Stadtbaurat Jost in einem Entwurf niederlegte. „Von einem Wassergraben umgeben liegt ein felsungsartiges, doch leichtes Gebäude, dreistöckig, im Erdgeschoß und im ersten Stock von spitzbogigen Arkaden umkränzt, ein saltraler Bau. Haben wir die Brücke überschritten, treten wir über ein paar Stufen links oder rechts in den äußeren Umgang ein. Nach außen hin offen, bildet er an den Innenwänden tiefe Nischen, die zur Aufnahme der Urnen bestimmt sind. Der Brücke gegenüber öffnet sich der Eingang zum Innern. Ein langer, mit Gewölben überspannter Gang bereitet vor auf diesen durch die eigenwillige, herbe Architektur betonten Brunnenplatz. Volles Licht bricht von oben nieder, dringt in die von Rundbogen abgeschlossenen, ringsum laufenden Nischen. Steigen wir zum Obergeschoß empor, bietet sich bei dem Rundgang durch die ringsum laufenden Arkaden wiederum das Bild der Nischen, jede eine Familienstätte, jede ein Ruheplatz für sich."

An die über die Dessauer Straße zum Gertraudenfriedhof geplante Straßenbahn ist wohl unter den heute obwaltenden Umständen kaum zu denken. Und auch mancher der genannten Pläne ist noch Zukunftstraum. Doch eines können wir sagen: schreitet das bisher schon von so außerordentlichem Gelingen gekrönte Werk des Gertraudenfriedhofes in gleichem Sinne fort so werden wir einmal ein würdiges, eindringliches Denkmal ernstester Friedhofskunst unser eigen nennen. tzR.

Totenfeier auf dem Heidefriedhof.

Am Sonntag vormittag fand, wie alljährlich, auf dem Heidefriedhof, dem Friedhof der Namenlosen, eine Gedenkfeier statt, an der trotz des unfreundlichen Wetters Hunderte von Personen teilnahmen. Die Gräber der dort Ruhenden waren mit Kränzen und Blumen geschmückt. Der Männergesangverein Halle (Saale) 1911 leitete die Feier durch den Gesang des Liedes „Heilig, heilig" stimmungsvoll ein, worauf Herr Menzel von der Turnerriege Friesen die Gedächtnisrede hielt. In schlichten Worten gedachte er derer, die hier auf dem Heidefriedhof ruhen und führte die Gedanken der Trauerversammlung alsdann hinaus an die Gräber der gefallenen Kameraden, die draußen im Feindesland ruhen, deren Ruhestätten leider nicht von liebenden Händen geschmückt werden können. Die Feier wurde geschlossen durch ein Lied des Männerchors.

Leider haben Frevlerhände wieder versucht, die Umzäunung des Friedhofes, die erst durch viele Mühen und Kosten neu gelegt worden ist, zu zerstören oder zu freveln.

Totenfestkonzert in der Ulrichskirche. Der Kirchengesangverein an St. Ulrich unter Leitung des Kantors Burghardt brachte am Sonntag abend in seiner musikalischen Totenfestfeier Kades Motette „Sei getreu bis in den Tod" und Raglers „Heldenrequiem" für Soli, Chor, Streichorchester und Orgel. Als Organisten hatte es sich Karl Blaßfeld (Berlin) geliehen, der in St. Ulrich bereits eine große Kunstgemeinde seines ausgezeichneten, geschmackvollen Orgelspiels besitzt, und der besonders mit Regers Trauerrode tief ergriff. Als Solisten wirkten weiter mit Henriette Böhmer und Kurt Schreiber. Die Raumverhältnisse bedingten mitunter eine Zersplitterung des Klangkörpers; im ganzen aber waren die Darbietungen von eindringlicher Wirkung.

Der Missionsverkauf der Neumarktgemeinde findet am Mittwoch, den 29. November, von 10 bis 7½ Uhr, Albrechtstraße 27, statt. Gemeindeglieder und Freunde sind um rege Beteiligung gebeten.

Der „Lustige Ernst-Ernst-Abend" morgen, Dienstag, im Saale der Loge zu den fünf Türmen sei allen Humorbedürftigen nochmals bestens empfohlen. Karten bei Hotzan.

Vorträge, Vereine, Versammlungen. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Halle, hält Dienstag, 8 Uhr, im Stadtschützenhaus eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht „Stellungnahme zum Halleschen Ortstarif". Der Besuch dieser Versammlung ist dringend erforderlich.

Wie wird das Wetter morgen sein?

Meist trübes Wetter mit Niederschlägen. Temperatur nahe Null.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19221127022/fragment/page=0001

Gedenkfeier für die Gefallenen

der Rudergesellschaft von 1874 (Nelson).

Für ihre 56 im Weltkriege gefallenen Kameraden veranstaltete die Rudergesellschaft von 1874, e. V., in ihrem Bootshaus am gestrigen Totensonntag eine eindrucksvolle Gedenkfeier. Nicht nur hatten sich trotz des stürmischen, nachher von heftigem Regen und später von Schneetreiben begleitenden Wetters sämtliche Sportgenossen der Gesellschaft, Alt und Jung, eingestellt, auch die geladenen Gäste waren erschienen und die Angehörigen derer, denen die Feier galt. Im großen Gesellschaftssaal des Bootshauses war eine Art Altar errichtet, geschmückt mit der Flagge in den Farben der Rudergesellschaft und mit Fahnentuch in den alten deutschen Reichsfarben und den altpreußischen Farben; auf ihm brennende Kerzen. Tiefste heilige Stille umfing die Trauerversammlung, als ein Streichorchester das klagende Ave verum von Mozart begann. Dann klangen die weihevollen Weisen des altniederländischen Dankgebets durch den Raum, denen sich bedeutungsvolle Worte des ersten Vorsitzenden, Herrn Bührten, anschlossen, der zum Gedenken ein Zeichen der Dankbarkeit der Rudergesellschaft gegenüber den gefallenen Helden wirkigte. Dem vom Stadtsingechor gesungenen Lied: „Ich hebe mein Augen auf zu den Bergen" und dem wundervollen Largo von Händel folgte die Weiherede des Herrn Divisionspfarrers a. D. Schneider.

In tief erschütternden Worten erinnerte er an Deutschlands Größe, da man von den heute uns bedrückenden Sorgen noch nichts wußte; gedachte er jener herrlichen Augusttage, wo Deutschland wirklich einig war und bereit, das letzte hinzugeben, Gedachte aber auch jener Helden, die vier Jahre hindurch immer bereit waren, ihr Leben für das Vaterland einzusetzen. Niemand hat größere Liebe als die, daß er sein Leben läßet für seine Freunde. Der Heldenmut des einzelnen schlichten Mannes war mehr als alle Heldentaten, von denen die Geschichte aus früherer Zeit meldet. In Stunden des Besinnens muß es den Deutschen eingehämmert werden: Vergiß der treuen Toten nicht! Wir haben die Zuversicht, daß Deutschland wieder groß werden wird und warten und hoffen darauf und wollen uns rein halten von undeutschem Geist. Wir wollen uns fühlen für große und größte Aufgaben. So danken wir auch den lieben Gefallenen und ehren ihr Andenken und ihre Gesinnung.

Dann fiel die Hülle von der dunkelgrauinen Gedenktafel, auf der in Goldschrift die 56 Namen der für Deutschlands Größe, aber nicht für Deutschlands Niedrigkeit gefallenen Helden der Rudergesellschaft von 1874 verewigt sind. Dabei sang die Gemeinde „Ich hatt' einen Kameraden". Möge dieser kameradschaftliche Geist einst wieder das jetzt zerklüftete deutsche Volk vereinen, das ist die einzige Vorbedingung für unsere Geltung in der Welt.

h. m.

Konzert des Lehrer-Gesangvereins. (Leitung: Seminarmusiklehrer Trenkner-Merseburg.) Der Lehrer-Gesangverein bereitet ein eigenartiges Konzert vor: einen Hugo Kaun-Abend. Kaun lebt in Berlin-Zehlendorf und genießt als Pianist, Dirigent und Komponist in der musikalischen Welt hohes Ansehen. Bei dem bevorstehenden Konzert handelt es sich um Männerchöre, die seiner Schöpferkraft entsprossen sind. Es kommen Stücke verschiedenen Charakters zum Vortrag, ernste und scherzhafte, aber auch heitere und humorvolle. Das Hauptwerk des Abends ist „Heimat", ein Zyklus von Gesängen für Männerchor, Alt- und Baritonsolo mit Klavier. Dem Ganzen liegt folgender Gedanke zugrunde: Ein einfacher Mensch zieht voll Hoffnungen in die Fremde, die Liebe zur Heimat, zum Elternhause und zur Braut im Herzen. Nach schweren Kämpfen und Enttäuschungen kehrt er wieder ins Vaterhaus zurück, wo seine Seele den Frieden findet, den er in der fremden Welt vergeblich suchte. — Alle diese Arbeiten zeigen Kaun als einen gereiften Meister. — Der Komponist wird an beiden Abenden anwesend sein und die Klavierbegleitung seiner Werke selbst ausführen. So wird das Konzert ein beredtes Zeugnis vom Wirkischen der Konzert geben.

Weihnachtsmusik in der Pauluskirche, Sonntag, 3. Dezember, 5 Uhr, veranstaltet der Pauluskirchenchor unter seinem Kantor C. Bonde eine Abendmusik zum Besten der Armen und Alten. Dargeboten werden 3 Weihnachtskantaten von Joh. Seb. Bach. Solisten sind: Elie Martin (Sopran), Anna. Lasilig (Alt), Ernst Mener (Tenor), Kurt Wichmann (Baß). Karten bei H. Horbach. Die Kirche ist geheizt.

Der bunte Abend zum Besten der Altershilfe findet morgen, Dienstag, abends 8 Uhr, im Thalia-Theater statt. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der gesamte Ertrag des Abends der Altershilfe zufließt. Karten zu den Eintrittspreisen des Thalia-Theaters an der Kasse des Stadttheaters und an der Abendkasse im Thalia-Theater.

Die Maultiere im Porzellanladen. Am Sonnabend nachmittag, beim stärksten Verkehr, raste ein Maultiergespann in das große Schaufenster der Firma Hedert, Gr. Ulrichstraße — Leipzigerstraße Ecke. Die Deichsel des Wagens zerbrach die große Scheibe in tausend Scherben, die beim zerabfallen auch einen Teil der in diesem Schaufenster befindlichen Kunstgegenstände zertrümmerten. Die im rückwärtigen Teil des Fensters befindlichen größeren Schaustücke blieben unversehrt. Verletzt wurde niemand. Der Schaden ist beträchtlich.

Ein Filmereignis

ist „Das Wunder des Schneeschuhs" im „U. T., Alte Promenade", durch die sonst nur selten geschaute Verbindung von herrlichen, immer wechselnden Bildern mit einer frischen Liebesgeschichte und großartigen Naturaufnahmen in den schönsten Hochgebirgsgegenden Europas. Die Naturwunder des Engadins sind wohl noch nie so plastisch dargestellt worden wie hier; auch hat man wohl noch nie eine derart tadellose Zahl der erstklassigen Skiläufer aus allen Ländern anstaunen können wie in diesem meisterhaft aufgenommenen Film.

Ein Hochgenuß jagt den anderen: bald ist man frappiert über die Pracht der von den Helden des Skis in sausender Fahrt genommenen Tälern, bald ist man paff über den funkelnden Glanz des Neuschnees auf den Bergen, bald lacht man über den tollen Humor, den der Europameister Hannes Schneider entwickelt, oder man freut sich über die „Augen der Liebe", mit denen das jugendfrohe „Eisbaby" ihm nachsieht. Die Reinheit der Schweizerhöhen breitet ihren Zauber über den Beschauer aus, Frohsinn erfaßt ihn als ein Gefühl der Erleichterung von der Erdenlast, es macht ihn einen Verdeßpaß, Zeuge der wirbelnden Lawine und wuchtigsten Skisprünge sowie der unermüdlichen Beharrlichkeit dieser „Könige der Berninas" zu sein. Gar mancher zuckt innerlich, daß ihm solche Fälle der Freude wahrzunehmen versagt ist.

Die Handlung unterstreicht diesen einzigartigen Erfolg durch herrliche angenehme, flotte Klänge.

Das „U. T., Leipziger Straße", fesselt sein Publikum mit dem eindrucksvollen Sechsakter „Lotje Mitterin". Man kennt sie aus Schillers „Kabale und Liebe" und man findet im Film ihre schönen Züge von Lil Dagovers Hand glücklich verkörpert. Ja, man findet neben Paul Hartmanns stürmischem Ferdinand auch noch manches, was die Bühne nur ahnen kann: die Empörung des Volkes gegen die Cliquenherrschaft an einem Duodezhofe, den Kampf zwischen dem Präsidenten und dem Strategen Warm z. B. Vortrefflich Liesje holt dabei vieles aus dem Stoff heraus, nur irrt sie sich sehr, wenn sie in Werner Krauß einen guten Warm vermutet und Reinhold Schünzel aus dem Hofmarschall eine Farce machen läßt. Die beiden hätten ihre Rollen tauschen müssen. Im übrigen ist der Film, durch gute Musik begleitet, wohl angetan, Stimmung zu erzeugen, weil Stimmung in ihm liegt. Nicht zuletzt in der selig unseligen Sinde des feurigen Musikus Miller und im holden Wesen seiner schönen Tochter.

Im „Walhalla-Lichtspielhause" läuft eine anziehungskräftige Verfährungsfolge, die dem Publikum sehr gefällt. Wir kommen morgen be-

Frauenerwerbshilfe für Frauen des Mittelstandes.

Der Ausschuß der Vereinigten Frauenverbände in Halle hatte am Montag eine Versammlung im Gemeindehaus in der Albrechtstraße veranstaltet, um den Frauen des Mittelstandes ein Bild von der Organisation zu geben, wie sie hier in Halle geplant wird und schon im Werden ist. Der ungeheure Andrang, der Saal war überfüllt, bewies, wie groß die Not im Mittelstand ist, wie schwer unsere Frauen kämpfen. Die Versammlung wurde geleitet von der Vorsitzenden des Ausschusses Frau Dr. Apel. Von ihr war die Leiterin der Zentrale in Berlin, Freiin von Pawell-Rammingen gebeten worden, über die Erfahrungen in Berlin zu berichten. Was sie berichtete, war in ihrer Schlichtheit geeignet, jedem den Blick zu öffnen von der Not und der traurigen Lage, in der früher besitzende Kreise jetzt ihr Dasein fristen. Sie erzählte von den traurigen Löhnen, die sie in Gotha kennen gelernt hat. 4,50 Mark für ein Dutzend Päppchen zu nähen. Dann kam sie nach Berlin und schuf dort die Frauenerwerbshilfe. Am ersten Tage kamen zwölf Frauen, nach einem Monat waren es 500, jetzt sind es über 2000 arbeitende Frauen. Seit Oktober sind acht angestellte Kräfte tätig, um den Betrieb zu bewältigen. Große Geschäfte weisen dieser Zentrale Arbeit zu, die von da verteilt wird. Wäschekonfektions-, Kinderkonfektionshäuser, Tapisseriehäuser liefern die Arbeit. Die Zentrale verhandelt mit den Häusern und legt die Preise fest. Zugrunde gelegt wird der Preis einer gelernten Arbeiterin. Hauptprinzip ist, daß die Frauen für ihre Arbeit angemessen entlohnt werden. Ein Stundenlohn kann also nicht zugrunde gelegt werden. Die Gewerkschaften verfolgen dieses Wirken mit großem Interesse. Die Arbeit ist nach der Befähigung sehr verschieden. Es geht auch Arbeit in das Ausland, doch kann hier nur beste Arbeit verwandt werden. Es bestehen Verbindungen, die noch erweitert werden sollen. Battisttaschentüchermit Hohlsaum erzielen einen Preis von 1000 bis 1200 Mark inkl. Material. Wegen der hohen Kosten des Materials sind diese Arbeiten aber sehr verantwortungsvoll. Dazu kommen die Konfektionsstickereien, Durchbrucharbeiten werden bevorzugt, weil Mangel an Besätzen herrscht. Ferner Wollhäkeleien. Dazu eine andere Abteilung, Kinderkonfektion, bei der besonders Stickereien und Häkeleien verwandt werden. Zuletzt Tapisseriearbeiten. Letztere werden am schlechtesten bezahlt, sind aber notwendig für die Beschäftigung der Damen, die keine Handfertigkeit sonst besitzen. Bei allem ist zu betonen, daß Qualitätsarbeit geleistet werden muß. Eine Probearbeit muß vorgelegt werden. Danach wird beurteilt, aus welcher Abteilung eine Dame Arbeit erhalten kann. In Berlin sind zwei Lehrerinnen angestellt, um die Damen zu unterweisen. Bei der Lehrerin muß die Arbeit begonnen werden, um zu sehen, ob das teure Material der Dame anvertraut werden kann. So gilt auch für die Frauen das Wort: durch Arbeit aufwärts.

An die Rede schloß sich die Beantwortung vieler Fragen aus dem Kreise der Zuhörer an. Es fielen grelle Schlaglichter auf die Ausbeutung geschäftsunkundiger Damen. Dann machte Frau Dr. Apel Mitteilung über Bildung einer solchen Zentrale in Halle. Räume stehen in der Bernburger Straße bei Fr. Liebe in Aussicht. Hier können sich alle Damen melden, die zu arbeiten wünschen. Der Betrieb soll möglichst Dezember eröffnet werden. Heute kann hinzugefügt werden, daß eine Sendung bereits von hier nach Schweden abgegangen ist. Es hat sich dabei gezeigt, daß die Damen unserer Stadt beste Qualitätsarbeit liefern können. Es leuchtet auch hier ein Hoffnungsstrahl.

Schutz vor Ansteckung
besonders bei **Grippegefahr**
durch
Formamint
Das ärztliche Merkblatt „Verhaltungsmaßregeln bei Grippe" auf Wunsch kostenfrei durch Bauer & Cie, Berlin SW 48, Friedrichstr. 231

Familien-Nachrichten.

Aus Halle:

Todesfälle: Gustav Weyche, 74 J. Kurt Weigerin, 34 J. Hermann Harsdorf, 51 J. Alfred Knauf, 34 J. Klara Schulze, 26 J.

Von auswärts:

Bernburg. Todesfall: Auguste Möhlus geb Schwanke.

Leipzig. Eheschließungen: Konrad Seibmann und Frl. Hildegard Loges. Dr. med. Viktor Meyer und Frl. Emmy Grau. Hugo Himmelreich und Frl. Windisch. — Todesfälle: Robert Jakob, 86 J. Franz Hofer, 64 J. Max Thamm, 38 J. Marie Hanke geb. Lurbach, 74 J.

Nordhausen. Todesfall: Karl Heinrich Breuhoff, 79 J.

Weimar. Eheschließung: Baron von Kalinowski und Frau geb. Wachner. — Todesfälle: Franz Thiele, 33 J.

Zeitz. Geburt: Reinhold Werner, 1 T. — Eheschließungen: Franz Reinhard und Frl. Marie König. Karl Kriegel und Frl. Martha Buchmann. Rudolf Kraus und Frl. Ella Brüster. — Todesfälle: Albert Goll, 66 J. Minna Rahnefeld verw. Schmidt geb. Körper 34 J. Ida Grobe geb. Seidel, 27 J. Emma Körpich geb. Meißner, 32 J.

la Betonties
Mauerland etc. liefert waggonweise frei Anschlußgleis Bergwitz
Kieswerk u. Cementwarenfabrik Bergwitz Bz. Halle a. S.

Geschäftseinrichtungen
liefert gut und preiswert
Hans Halifarth,
Schillerstraße 22.

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5.00 Mk., die Unterschrift eine 25.00 Mark. Schluß der Anzeigen-Annahme zehn Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen.

Für „Kleine Anzeigen" findet der Gutschein, der in jeder Nummer erscheint, Anrechnung. Der Gutschein wird bei Aufgabe einer Anzeige mit 10.00 Mk. bar angerechnet

Offene Stellen

Bestimmt für die

Wirtschaftsgehilfe

mit landw. Kenntnissen gegen Gehalt und Familienanschluß.
A. Schmidt,
Kabelitz b. Schönjahnen a. E.

Erfahrener, älterer

Feuerschmied

gesucht.

Axthelm,
Wagen- und Kunstgeräteban,
Weimar.

Angesehene leistungsfähige

Schokolade- und Zuckerwarenfabrik

mit vorzüglichen Erzeugnissen sucht für den dortigen Platz erstklassigen, rührigen, bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten

Vertreter.

Ausführl. Angebote mit Referenzen erb. unter **E. 1527**
Carl Rummert, Anz.-Büro, **Halberstadt.**

Gutschein.
= Wert 10,00 Mark. =

Alle als sogenannte „Kleine Anzeigen" (Stellengesuche und Stellenangebote, Vermietungen, Unterrichte, Ankäufe und Verkäufe geschäftlicher Gegenstände, Verloren, Gefunden, Heiratsanzeigen und Weiteres, entsprechend Ziffer 1 der Anzeigenpreise) erscheinende Anzeigen werden **nur bis zu 25 Worten** berechnet. Die eingesandte Zeitungsgebühr von **25,00 Mark,** jedoch nicht **nur 5,00 Mk** abgezogen, wenn gleich bei uns gesandten Gutschein als ein solcher. Bei allen entgegenkommenden Zeitungen bleibt gleichfalls immer nur ein einmaliger Abzug. Gültig, bis mindestens vom Datum ab gerechnet bis 10 Tage verstrichen.

Wortzahl des Inserates .....

Auf **Geschäftsinserate** findet der Gutschein keine Anrechnung, ebenso sind ausgenommen von **Stellenvermittlungsinseraten, Mietwohnungen, Gärten und Grundstücksmärkten** von der Anrechnung ausgeschlossen. Sämtliche Inserate werden als Gutschein-Inserate berechnet und demgemäß verrechnet.

Bankbeamte

für die Effekten-Abteilung eines hiesigen Bankgeschäfts gesucht. Off. unter **B. E. 1605 an Rudolf Mosse Brüderstrasse 4.**

Zum 1. Jan. nicht zu jung.

Mädchen

gesucht.

Frau Direktor Kerst,
Bad Lauterberg i. Harz.

Stütze,

die sämtl. Arbeit. m. d. Hause an gemeinsf. übernimmt, für kl. kinderlos. Haushalt per 1. Dezember gesucht. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an Frau Fabrikbesitzer **Ernst Beck, Königsee i. Th.**

Ordentliches, ehrliches

Mädchen

für kinderlosen Haushalt bei guten Behandlung gesucht.
Frau Direktor Schenck,
Pirna (Sachsen),
Halbstraße 27.

Saubere ordentliches, nicht zu junges

Mädchen

bei guter Behandlung. Kost und Lohn. Antritt bald oder später.
Frau Rechtsanwalt Lahm,
Dresden, Marienstr. 5, pt.

Suche

Stütze

für meinen Gutsbaushalt.
Frau **Rockmann,**
Lindigshof bei Dernbach.

Stellen-Gesuche

Gutsinspektor,

nat. geb., 29 Jahre, ev., verh., sehr energ., mit reichen Erfahrungen auf allen Gebieten d. Landbaus u. der Viehzucht, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse u. Empfehl., Stellung zum 1. Januar 1923 oder später. Angebote erbittet
Schreiber,
Rittergut **Schlopau**
bei Merseburg.

Jurist, Doktorand,

m. i. ein. ächer, doppelter, amerikanischer Buchführung Bilanz, Stenographie, Schreibmaschine, engl. u. ang. Sprachkenntnissen. Er nähme aus der Praxis. I. Referenzen u. Gehaltsansprüchen an Frau Rechtsanwalt Dr. Apel, Halle, Bernburgerstraße 11.

Suche zum 1. Dezember Stellung als

Wirtschafterin

in Privat-Kantine od. dergl., wo ich eine 2 Kin. v. 13 und 8 Jahre mit ohnen kann.
Frau **Felgentreu,**
Papierfabrik **Silberhütte** (Anh.) Kopig.

Miet-Gesuche

Student, Ausländer, sucht gegen gute Bezahlung **möbliertes Zimmer** ohne oder mit Bedienung. Ang. u. M. 2432 a. d. Exp. dieser Zeitung.

Gut möbl. Zimmer

eventuell Wohn- u. Schlafzimmer, von ruhigem solidem Herrn sofort zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter **F. 3744** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Universitätsassistent

sucht zum 1. Dezember

1 evtl. 2 möbl. Zimmer

mit modernem Komfort.

Eingehende Angebote unter **C.P. 7254 a. Rudolf Mosse, Berlin,** Schöneberg.

Grundstücksmarkt

Gesuchtes

Wohnhaus,

4–6 Zimmer mit Zubehör, mit kl. Garten, am liebsten im Saalekreis zu kaufen gesucht. Inhaber kann natürlich mehrere bleiben. Eilangebote mit Preis erbeten an **Max Lenig,** Saarbrücken, Tellenstr. 31.

Zu verkaufen

Ta ektavier,

guterhalten, gegen Höchstgebot zu verkaufen. Off. unter **C. 639** an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen:

1 Glättpresse
1 gebr. Dezimalwage
29 Färbänder
(alter. Kunstseidenverarbeit)
Gr. Brauhaus Nr. 17.

Kastanienbonbons

1,30 Festmeter verkauft
Walther, Teicha (Saalar.) am Bahnhof.

Schnürstiefel

Gr. 44 Chev., Lackk., fast neu, auch Tausch gegen Kohlen od. Kartoffeln. Besichtigung 4–6 Naumburgerstraße 8, I. rechts.

Gebrauchte

Kokosmatte

(3×1 Meter)
billig zu verkaufen
Wilhelmstrasse 29, II.

Weihnachtskerzen

weiß glatt, 24/250 Kartons, ab Lager Bielefeld. Kisten enthalend 225 Kartons. Per Karton 120.— Mk.
Spielmann,
Baden-Baden.

Haltbare gute

Schuhsenkel

empfiehlt
Schneeschuh, Gr. Steinstr. 34

Kaufgesuche

Einige gebrauchte

Treibriemen

40–120 mm breit, kauft
Fr. Luck, Ohrdruf,
Tel. 39.

Rodelschlitten

zu kaufen gesucht
Johannisplatz 2, II. l.

Kaufe ebenfalls

gute Weißweinflaschen

zum Preise von M. 34, das Stück.
Joh. Grün, Rathausstr. 7,
Weinhaus — Telephon 6271 — Weinhandel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19221127022/fragment/page=0002

Der Sport am Montag

Mit den neuesten Sport-Berichten und Depeschen

Montag, den 27. November 1922.

Dem Unwetter zum Opfer.

Sämtliche Ligaspiele im Saalekreis sind dem gestrigen fürchterlichen Regen- und Schneewetter, das die Plätze grundlos machte, zum Opfer gefallen. Auch von vielen anderen Spielplätzen Mitteldeutschlands wird berichtet, daß die Spiele ins Wasser gefallen seien. In Merseburg wurde das Spiel V. f. L. gegen S. C. 1900 Magdeburg mit 4:1 für Merseburg ausgetragen. 9 1. Jun. siegten über Neumark 1. Jun. mit 13:0.

Der Stand der Ligaspiele im Elbekreis ist jetzt folgender: Viktoria-Stendal 11 Spiele 15 Punkte, Viktoria 96-Magdeburg 11 Sp. 14 P., Sport-Spiel-Vereinigung-Magdeburg 9 Sp. 12 P., Preußen-Burg 12 Sp. 12 P., Fortuna-Magdeburg 11 Sp. 11 P., Preußen 99-Magdeburg 11 Sp. 11 P., Kicker Viktoria-Magdeburg 10 Sp. 9 P., Germania-Halberstadt 10 Sp. 9 P., Sport-Club 1900-Magdeburg 11 Sp. 8 P., Sportverein 07-Bernburg 10 Sp. 5 P.

1. S. V. Jena endgültig Thüringer Meister für 1921/22. Wie mit erfahren, hat S. V. Erfurt auf seinem beim D. F. B. eingelegten Protest verzichtet, so daß nunmehr der 1. S. V. endgültig Thüringer Meister für das vergangene Spieljahr ist.

Der 51. Länderkampf zwischen Ungarn-Oesterreich in Budapest endete, obwohl die hastig zusammengewürfelte österreichische Mannschaft in Niederlagsstimmung nach der ungarischen Hauptstadt kam, mit einem 2:1-Siege der Oesterreicher über die Ungarn.

Spielvereinigung Leipzig spielt nächsten Sonntag in Prag gegen den D. F. C. Prag, der gestern, Sonntag, Sportbruder Zbraj mit 7:0 schlug. Die Prager Mannschaft hat den Engländer Fox, der in den letzten 16 Spielen nicht weniger als 39 Tore geschossen hat, als Mitglied. Dem D. F. C. Prag ist auch der bekannte deutschböhmische Repräsentative Kozelub, ehemaliger Spielführer von Teplitz, beigetreten. — Der berühmte ungarische Fußballspieler Schaffer war beim tschechischen Meister Sparta in Prag eingetreten, doch wurde er von den nationalstolzen Tschechen als Fremdling angesehen und behandelt, so daß Schaffer wieder nach Budapest zurückgereist ist und dort einem ungarischen Verein beitreten wird.

Stodball.

Die Zwischenrunde um den Silberschild.

Die Zwischenrunde um den Frankfurter Silberschild endete erwartetermaßen mit einem 2:0-Siege Mitteldeutschlands über Südostdeutschland in Breslau. Die Mitteldeutschen zeigten besseres Zusammenarbeiten und gutes Stürmerspiel. In der mitteldeutschen Elf konnte besonders die rechte Stürmerseite mit Faber und Probst gefallen, sowie der Mittelläufer Wittmann. Hesse im Tor hatte wenig Gelegenheit, sein Können zu zeigen, wurde aber einige sehr gute Sachen ab. Die Verteidigung war guter Durchschnitt. — Südostdeutschland, das sich diesmal nur überraschend knapp geschlagen bekannte, hatte seine Hauptstütze in der Hintermannschaft. Der Torwart war sehr gut und der Verteidiger Wieland nicht zu überbieten. Auch die Läuferreihe leisteten sehr gute Arbeit, während im Sturm nicht das nötige Verständnis herrschte. Der Mittelstürmer spielte zu eigennützig. Das Endspiel zwischen Mitteldeutschland und Südostdeutschland, das in Hamburg Norddeutschland mit 3:2 schlug, findet voraussichtlich im Frühjahr in Leipzig statt. Für Mitteldeutschland empfiehlt sich bis dahin fleißiges Zusammenspiel der die Endrunde austragenden Mannschaft, denn Süddeutschland ist ein sehr gefährlicher Gegner.

Weitere Spielergebnisse.

In Leipzig schlug der Hallesche Hockenklub eine kombinierte Elf des Akademischen Sportklubs mit 3:2, aber welchen Erfolg man sich freuen kann. Die Halleschen waren etwas mehr beschäftigt als im letzten N. C. Sportspiel und die ihnen schon damals angegebenen Eigenschaften sorgten diesmal für einen Sieg. — Das Spiel Hockenklub Halle II gegen Sportvereinigung 05 II endete mit 3:0 (Halbzeit 0:0), am Buntage das des S. C. H. II gegen V. f. B. Cröbelen I mit 3:3 (2:1). Die anderen Spiele in Halle am Sonntag mußten wegen schlechten Bodens ausfallen. — Das Stodball-Städtespiel Leipzig-Berlin endete für Leipzig mit 2:1 (0:1).

Von den Rennplätzen.

Otto Schmidt zum dritten Male siegreichster Reiter. Schon seit einigen Monaten war es klar, daß dem Stalljockey der Herren A. u. C. v. Weinberg, Otto Schmidt, die Meisterschaft der Flachrennreiter 1922 nicht mehr zu nehmen war. Alles war vielmehr gespannt, ob es ihm gelingen würde, den von dem ehemaligen Brauziger Frank Bullock 1912 in Deutschland aufgestellten Rekord von 89 Siegesritten zu erreichen oder sogar noch zu übertreffen. Die Angelegenheiten lag. Vor vier Wochen hatte Schmidt bereits den 75. Siegesritt überschritten, dann aber setzte eine kurze Pechsträhne ein, die ihn zwang, kurz vor dem erwähnten Ziel Halt zu machen. Etwas erreichte er aber doch. Er hat nicht nur das Championat zurückerobert, das ihm bereits in den Jahren 1919 und 1920 zugefallen war, im Vorjahre aber durch Olejnik um einen Sieg entrissen wurde, sondern eine Höchstleistung aufgestellt, wenn von seinen deutschen Kollegen vermochte bislang keiner 85 Siege in einem Jahre zu steuern. Diese Zahl wurde in 265 Rennen erreicht; beinahe jeder dritte Ritt also ein Siegesritt. Bis Mitte der Rennzeit hielt ihm der Westdeutsche Reiß die Wage, der am Stall des Trainers J. Blume verpflichtet ist. Als aber die Zweijährigen-Prüfungen einsetzten, war Otto Schmidt bald beitaus im Vorteil. Reiß steuerte in 206 Rennen 66 Sieger, während der vorjährige Meister A. Olejnik, dem die Klassepferde Droensjäger und König Mdas nicht mehr in dem Maße zur Verfügung standen, sich mit 51 Siegen, errungen in 226 Rennen, zufrieden geben mußte. H. Schmidt, der Stalljoey der Herren A. Teste und A. Sulzberger, hat sich mit 48 Erfolgen merklich in den Vordergrund geschoben, dagegen ist M. Jenzsch mit 35 Siegesritten etwas abgefallen. Je 32 Sieger steuerten Geza Janet, der seine Stellung am Gradißer Rennstall aufgegeben hat, und J. Staudinger, denen der neue Oppenheimsche Stalljockey W. Tarras mit 31 Erfolgen dicht auf den Fersen ist. A. Bleuler und J. Kastenberger teilten je 28 mal als Sieger zur Wage zurück, H. Brown 27 mal, sowie A. Zimmermann und der talentierte westdeutsche Jockey Fabel je 26 mal. Von den übrigen Reitern gewannen Cosina 26, Ch. Korb 25, Huguenin 23, Ebert 21, Wehrmann und F. Conrad je 17, Unruh und Reinicke je 16, Raim und H. Braun je 15, Jachmeier und Sarsa je 14, Kaiser und Otto Müller je 13, Preißler 12 und A. Seifert 11 Rennen. — Bei den Hindernisjockeys ist H. Bismark das Championat kaum zu nehmen, ebenso bei den Herrenreitern Frhr. v. v. Bottlenberg.

Erfolgreiche Hindernisreiter 1922. Wie im vergangenen Jahre, so lag auch diesmal der Kampf um das Championat 1922 bei den Hindernisreitern lediglich zwischen M. Dertel und H. Bismark. Letzterer stand 1919 an der Spitze der erfolgreichen Reiter, blieb 1920 hinter P. Lewicki und H. Teichmann und im Vorjahre hinter M. Dertel zurück, sicherte sich aber die Meisterschaft 1922 abermals. In 118 Rennen steuerte Bismark 37 Sieger und verdankt diesen Erfolg in der Hauptsache der guten Form der Arnullschen und Zobelitzschen Pferde. M. Dertel war in 120 Rennen 31mal erfolgreich, während K. Schuller nur 61mal in den Sattel stieg und dabei 26 Sieger durchs Ziel lenkte. E. Thalcke, der in letzter Zeit auf den Pferden der Herren L. und W. Allard einige schöne Erfolge errang, kehrte 22mal als Sieger zur Wage zurück, ebenso H. Kukulies, der gegen Schluß des Jahres stark vom Pech verfolgt war. P. Lewicki ist mit nur 19 Siegesritten stark zurückgeblieben, dagegen haben sich W. Köhnke und der Lehrling Z. Borowski, die je 17mal erfolgreich waren, schön herausgemacht. Von den übrigen Jockeys gewannen B. Seibert 15, Eintinger 14, Coler, Gorgas und Ackermann je 13, Sins 12, Dyhr, Dorff, B. Schneider und Kardel je 11, K. Rose 10, Unterholzner, Adolph, O. Weber, H. Pfeiffer und A. Kränzlein je 9, Grobauer, Wurst und Mate je 8 Rennen. — Bei den Herrenreitern wechselte das Championat in den letzten Jahren ständig. Diesmal hat sich Frhr. v. v. Bottlenberg ganz klar die Spitze erobert, der in 113 Rennen 29 Sieger steuerte. Hr. v. Pelzer, der viel auf Reisen war, war auf deutschen Bahnen in 74 Rennen 22mal erfolgreich. H. Blohme steuerte, fast durchweg in Halbblutrennen, 20 Sieger, während Hr. v. Mosner 16mal als Sieger zur Wage zurückkehrte. Hr. K. v. Westernhagen war besonders im letzten Teil der Rennzeit erfolgreich. Er ritt 15 Sieger. Die Herren W. Kruse und v. Eckartsberg gewannen je 10 bzw. 13 Rennen. Auch Lt. Staudinger endete 13mal auf dem ersten Platz. Weiterhin gewannen Hr. Borke 12, v. Herder und D. Wenmoth je 11, H. Riehaus, Rittm. Neumann und H. Schultius je 10, Lt. S. Hermann, v. Keller und v. Faltenhausen je 9, v. Falkenhayn 8 Rennen.

Der Streit zwischen Turnen und Sport.

Auseinandersetzung zwischen Deutscher Turnerschaft und Sportverbänden.

Zu einem Einvernehmen zwischen der Deutschen Turnerschaft, welche die Sportabteilungen von Turnvereinen, die den Sportverbänden angehören, als ihre Mitglieder, denen sie die Zugehörigkeit zu anderen Verbänden verbieten könne, betrachtet, und den Sportverbänden ist es leider nicht gekommen. Somit ist sicherlich zum Schaden der Sportsache selbst, mit starken Auseinandersetzungen hier wie es scheint unüberbrückbare Gegensätze in der nächsten Zeit zu rechnen. Auf eine bezügliche amtliche Veröffentlichung der Deutschen Turnerschaft gibt die „Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik" eine Erklärung ab, die sich mit dem sogenannten Verhandlungsentwurf der drei Münchener Vereine, dessen Annahme die Deutsche Turnerschaft fordert, befaßt. Dieser Entwurf sei aber von der D. T. vollständig abgeändert worden. Die Gegenvorschläge der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik seien von der D. T. ohne weiteres angelehnt worden. Diese Erklärung schließt mit folgender Mitteilung:

Nachdem nunmehr die Deutsche Turnerschaft alle weiteren Verhandlungen mit den Sportverbänden trotz unserer mehrmaligen Bereitwilligkeits-Erklärung ein- für allemal ablehnt und der Kreisturntag des 11. Kreises der DT. (Württemberg) unter dem Vorsitz des 2. Vorsitzenden der DT. selbst eine Kampfansage an die Sportverbände beschlossen und gefordert hat, daß die Sportabteilungen sämtlicher württembergischer Vereine ihr bisheriges Verhältnis zur DSB. und dem DSB. bis längstens 31. Dezember 22 gelöst haben müssten, wirkungsfalls die gesamten Vereine von der Teilnahme an allen Veranstaltungen des Turnkreises ausgeschlossen werden, sehen sich die Sportverbände, Deutscher Fußballbund, Deutscher Schwimmverband, Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik gegen solche Kampfmaßnahmen leider zu folgenden Abwehrmaßnahmen gezwungen:

1. Für alle Leichtathletik-, Schwimm- und Fußballveranstaltungen der Deutschen Turnerschaft und ihrer Glieder, die ohne Genehmigung der zuständigen Fachverbände zur Durchführung kommen, wird Leihnahmeverbot erlassen.
2. Alle Vereine bzw. Abteilungen, die sich an derart verbotenen Veranstaltungen beteiligen, werden disqualifiziert. Die Einzelpersonen als Teilnehmer werden namentlich disqualifiziert. Die Disqualifikation dauert mindestens ein halbes Jahr.
3. Muß eine Sportabteilung eines Turnvereins aus demselben ausscheiden oder wird sie aufgelöst, weil sie bei dem zuständigen Sportverband verbleiben will, so müssen auch die anderen Sportabteilungen ihren Austritt aus dem Turnverein erklären und durchführen. Alle Entscheidungen über das Verhältnis der Sportabteilungen der Turnvereine (Schwimmen, Leichtathletik, Fußball) zur Deutschen Turnerschaft und den Sportverbänden haben daher von den Sportabteilungen eines Turnvereins gemeinsam zu erfolgen.
4. Für alle Mitglieder der aus den Sportverbänden ausscheidenden Abteilungen der Vereine sind die satzungsgemäßen Sperrfristen sofort aufgehoben.
5. Sondermaßnahmen einzelner Teile der Sportverbände sind nicht gestattet.

Wir bitten unsere Landesverbände, Vereine und Abteilungen, uns von allen weiteren Vorgängen rechtzeitig zu unterrichten.

Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik.

Wintersport in Thüringen.

Auf den Höhen des Thüringer Waldes ist seit Sonnabend starker Schneefall eingetreten. Der Schnee liegt teilweise schon ½ Meter hoch. Der Wintersport ist infolgedessen bereits in vollem Umfange aufgenommen. In Oberhof sind die ersten Wintersportgäste eingetroffen. Die Saison hat dort begonnen. Das Wetter ist, da auch Kälte mit eingetreten ist, für den Wintersport günstig.

*

Auf dem Deutschen Bobsleigh-Verbandstag in München wurde beschlossen, außer den drei örtlichen Meisterschaften von Süddeutschland, Thüringen und Rheinland-Hessen-Westfalen auch eine solche des Harzes vom SC. Schierke austragen zu lassen. Diese örtlichen Meisterschaften sollen den Titel Gaumeisterschaft erhalten. Krummhübel erhält die Gaumeisterschaft des Riesengebirges. Für die vom Bobklub Sauerland in Winterberg auszurgende Bobmeisterschaft von Deutschland besteht folgendes Programm: 25. Januar Bobrennen um den Rheinbecher; 27. Januar Meisterschaft von Rheinland-Hessen-Westfalen; 28. Januar Deutsche Meisterschaften; 29. Januar Bobvorgaberennen. Die Entscheidung, ob Vorläufe zu den Meisterschaften stattfinden, liegt dem Verbandsvorstand ob in Uebereinstimmung mit den veranstaltenden Vereinen. Für 1923/24 war die Meisterschaft beantragt von Schierke, Triberg und Oberhof. Der Vorstand entschied sich für Schierke. Die Zweier-Bobmeisterschaft erhielt Oberhof für Anfang Februar. Die Rennen um die Plakette des Deutschen Bobverbandes finden in Triberg statt, ebenso die Meisterschaft von Süddeutschland. Beide Rennen werden Mitte Januar innerhalb einer Woche ausgetragen. Der Wanderpreis des Deutschen Bobverbandes, bisher in Oberhof und Schierke ausgetragen, wurde an Schierke gegeben, die Meisterschaft von Thüringen an Zimenau.

Rademacher schlägt Heinrich.

In Anwesenheit der Reichsbehörden und des Oberbürgermeisters der Stadt Berlin ging am Sonnabend und Sonntag das Wettschwimmen des Schwimmsportklubs 98 im Hallenbad Gerichtsstraße vor sich. In den beiden Hauptentscheidungen gelang es dem deutschen Brustmeister Rademacher, den deutschen Freistilmeister Heinrich über 96 und über 192 Meter einwandfrei zu schlagen. In den Staffelwettbewerben war die Ueberlegenheit der Magdeburger Hellenen nicht mehr so stark wie früher. Sie wurden von Jungdeutschland Darmstadt und Sport Halberstadt stark bedrängt und mußten auch einzelne Rennen an ihre Gegner abgeben. Von den Berliner Vereinen zeigte sich der Veranhalter in großer Form. Die Ergebnisse waren:

Große Berliner Staffel 2mal 48 Meter: 1. Hellas-Magdeburg 5:06,6, 2. Sport Halberstadt, 3. S.S.C. 89. Ermunterungsbrust 96 Meter: 1. Möller S.C. 89 Berlin 1:22,2. Senioren Rücken 192 Meter: 1. Kellner-Spandau 04 2:51,6, 2. Strater-Rheidt 2:57,2. Freistilstaffel 4mal 48 Meter: 1. Hellas-Magdeburg 1:54, 2. Sport-Halberstadt 1:55. 1. kurze Strecke 96 Meter: 1. Rademacher-Magdeburg 1:02,2. 2. Heinrich-Leipzig 1:02,9. II. Lagenstaffel 4mal 72 Meter: 1. Sport-Halberstadt 3:36,2, 2. Hellas-Magdeburg 3:38, 3. VfB. Leipzig 3:39,2. Bruststaffel 4mal 72 Meter: 1. Hellas-Magdeburg 2:44, 2. Magdeburg 96 2:45. 1. Seite: 96 Meter: 1. Benecke-Magdeburg 1:12, 2. Kellner-Spandau 1:15,5. Bruststaffel 4mal 42 Meter: 1. S.S.C. 98-Berlin 3:55, 2. B.S.W. 3:55,8, 3. A.B.T.S. Bremen 4:00. Senioren, Freistile über 192 Meter: 1. Rademacher-Magdeburg 2:21,8, 2. Heinrich-Leipzig 2:39,9. I. Rücken 96 Meter: 1. Strater-Rheidt 1:18,8, 2. Stawasch-S.S. 89 Berlin 1:20,4. (Fröhlich nicht am Start in diesem Rennen.) II. Staffel 48, 96, 192, 96, 48 Meter: 1. Jungdeutschland-Darmstadt 5:52,2. 2. Hellas-Magdeburg 5:52,9. Damenfreistil 3mal 48 Meter: 1. Germania-Weißensee 2:06, 2. Friesen-Berlin 2:1. I. Lagenstaffel 4mal 48 Meter: Hellas-Magdeburg gesprochen. Ermunterungsstaffel 4mal 48 Meter: 1. S.S. 89-Berlin 2:20,8, 2. Rudolf 1903 2:20,9, 3. Hellas-Magdeburg 2:21. Wasserball: A.B.T.S.-Bremen — Germania-Berlin 5:5. Hellas-Magdeburg — A.B.T.S.-Bremen 6:5 (3:2).

Hallescher Schwimmverein von 1902.

Wasserball.

Da demnächst zwischen den Hallischen Schwimmvereinen die Serien-Wasserballspiele nach Punktwertung stattfinden, hat der Schwimm-Ausschuß des Hallischen Schwimmvereins von 1902 e. V. für diese Spiele folgende Mannschaften aufgestellt: I. Mannschaft: Tor: W. Karch, Verteidiger: Sauer, Hehne, Stürmer: Bauer, Eberwein. — II. Mannschaft: Tor: J. Teller, Verteidiger: Engelhardt, Krause, Stürmer: Hunold, Jung. — III. Mannschaft: Tor: K. Tannenberg, Verteidiger: Breitenbach, Stolberg, Stürmer: Bunz, Wennigsdorf. — IV. Mannschaft: Tor: Krüger, Verteidiger: Mathias, Dunzendorfer, Stürmer: Liebig, Herbliszkiche. — Jugendmannschaft: Tor: Mädgs, Verteidiger: Engelhardt, Dunzendorfer, Stürmer: Blume, Metzling. — Morgen, Dienstag, finden anläßlich des Uebungsabends vorwiegend Wasserball-Uebungsspiele statt. Die obenangeführten Spieler haben sich pünktlich im Stadtbad einzufinden.

Ausschreibung zu der am 10. Dezember, 10 Uhr vorm., in der Heide stattfindenden akademischen Waldlaufmeisterschaft der Universität Halle-Wittenberg.

1. Der Lauf ist offen für alle zurzeit eingeschriebenen Studenten der Universität Halle-Wittenberg, sowie Akademiker.
2. Die Strecke ist ca. 6,5 Km. lang, Start und Ziel am Waldkater. Die Strecke führt vom Waldkater zum Heidepark bis Lettiner Weg — Erholungsheim — Nordrand der Heide bis zum Kreuzpunkt mit Weg Lettin-Kolkturm, diesen Weg entlang, am Kuh- und Fuchsberg vorbei bis zum Schnittpunkt mit Schneise B, Schneise B bis zum Schnittpunkt mit Schneise g, Schneise g bis zum Schnittpunkt mit Schneise A, Schneise A — Straße Kolkturm-Waldkater.
3. Die Waldlaufmeisterschaft wird ausgetragen als Einzel- und als Mannschaftslauf: a) Mannschaftslauf (Hochschulmeisterschaft), offen für Korporationen, Verbände und Sportvereine. Eine Mannschaft besteht aus 4—5 Läufern, von denen vier das Ziel passieren müssen. Diese vier Läufer werden gewertet. Die Wertung erfolgt nach Punkten, und zwar erhält der als Erster durchs Ziel gehende Läufer einen Punkt, der zweite zwei Punkte usw. Hochschulmeister ist die Mannschaft, die beim Zusammenzählen der Punkte ihrer vier Läufer die niedrigste Punktzahl aufweist. b) Einzellauf (Hochschulmeisterschaft). Einzelläufer starten gleichzeitig mit den Mannschaften. c) Einzellauf für Altakademiker. Starterberechtigt sämtliche Akademiker. Start gemeinsam mit Gruppe a und b. Altakademiker sind in Mannschaften (Gruppe a) nicht startberechtigt.
4. Mit dem Lauf um die Hochschulmeisterschaft wird ein Propagandalauf über rund 5 Km. — ohne Wettbewerb — verbunden. Ablauf gemeinsam vom Waldkater 10 Minuten nach dem Start der Gruppen a und b. Die Teilnehmer hieran werden von den Korporationen, Vereinen und Verbänden dem Amt für Leibesübungen geschlossen gemeldet. Alle anderen Kommilitonen wollen sich ebenfalls in die dort aufliegende Liste eintragen. Es wird erwartet, daß an diesem, an die Teilnehmer so gut wie keine Ansprüche stellenden Lauf alle Kommilitonen teilnehmen. Diejenigen, die Gruppe 5 des Leistungsbuches der deutschen Studentenschaft noch nicht erfüllt haben, haben diese mitzubringen (bzw. vorher vom A. f. L. abzuholen). Eine rege Beteiligung ist Ehrensache der Studentenschaft.
5. Meldeschluß: 4. Dezember 1922, mittags 1 Uhr. Die Meldungen mit Angabe der Läufer und Immatrikulationsnummer — auch bei Mannschaftsmeldungen — sind schriftlich an das A. f. L. zu richten. Anmeldungen für den Mannschaftslauf müssen schriftlich eine Viertelstunde vor der Startzeit bei der Leitung eingereicht sein. Mannschaften, die ohne Anmeldung mit anderen als den gemeldeten Läufern starten, werden disqualifiziert. Nachmeldungen sind unzulässig.
6. Allgemeine Anordnungen: a) Für Umkleidegelegenheit wird im Waldkater gesorgt; dort findet auch die Siegerverkündung statt. b) Startnummern werden an Ort und Stelle ausgegeben.

Willie Hoppe Billard-Weltmeister. Der Mittwoch brachte in Neuyork die mit großer Spannung erwartete Begegnung der beiden Weltmeister Jack Schaeffer und Willie Hoppe. Hoppe spielte die letzte Partie in seiner gewohnten Weise und konnte über Schaeffer mit 500 : 238 Punkten triumphieren. Hoppe gewann alle fünf Partien und erreichte 2500 Punkte. Zweiter wurde Jack Schaeffer, der in drei gewonnenen und zwei verlorenen Partien 2059 Punkte erzielte. Ebenfalls gewannen drei und verloren zwei Partien der Franzose Roger Conti (1954 Punkte) und der Belgier Horemans (1874 Punkte), die den dritten und vierten Platz belegten. Cachran konnte nur sein Spiel gegen Horemans gewinnen, während er alle anderen verlor, und wurde mit 1786 Punkten fünfter. Der Stuttgarter Erich Hagenlocher konnte, trotzdem er zweimal nur ganz knapp unterlag, nur 1320 Punkte ohne einen Sieg zusammenbringen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19221127022/fragment/page=0003

Handelsblatt für Mitteldeutschland ❖ Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Die Erschütterung der Wirtschaft.

Generaldirektor Bögler zur Wirtschaftslage.

Auf der Tagung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute am Sonntag gab der Vorsitzende, Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Albert Bögler, einen Bericht über die Lage des deutschen Wirtschaftslebens. An der Hand von Karten über die Stationen der deutschen Industrie und den Güterverkehr auf deutschen Eisenbahnen schilderte er die Wirkungen, die der Versailler Friedensvertrag und die Revolution auf die Grundlagen unserer Wirtschaft ausgeübt haben. Er bezeichnete die Auffassung, als ob bei deutsche Wirtschaft noch völlig intakt sei, als durchaus irrtümlich. Sie sei in ihren Grundlagen zerschlagen und erschüttert. Die Kohlengrundlage sei durch die nachrevolutionären Verhältnisse und durch die Ansprüche der Entente verhängnisvoll geschmälert worden. Die Eisenindustrie sei infolge des Verlustes von Lothringen, der darauf entstandenen fast völligen Abhängigkeit von der ausländischen Erzzufuhr eine Valutaindustrie geworden. Sie sei also den verhängnisvollsten Schwankungen unterworfen. In ähnlicher Abhängigkeit befinde sich die Bekleidungsindustrie, und auch was die Ernährung Deutschlands anbetrifft, sei die Abhängigkeit vom Ausland immer größer geworden. Ob auf solcher Grundlage überhaupt ein unserer Bevölkerungszahl entsprechendes tragfähiges Wirtschaftssystem aufzubauen sei, wäre höchstens noch eine Frage. Der Versuch Oberschlesiens und Lothringens könnte nur durch einen qualitativ höchstgesteigerten Arbeitsprozeß ausgeglichen werden. In diesem Zusammenhang äußerte sich Generaldirektor Bögler auch über das Verhältnis der Ruhrindustrie zu Frankreich. Die deutsche Schwerindustrie werde sich weder dem Sozialismus noch dem Imperialismus beugen. Wenn es zu den erforderlichen Zusammenschlüssen mit den westlichen, jetzt französischen Werken kommen solle, dann nur unter Bedingungen, die unserem nationalen Ehrgefühl entsprächen. Die Intensivierung des Arbeitsprozesses schilderte der Vortragende durch eine Reise von Lichtbildern über die verarbeitende Industrie Deutschlands. Er zeigte, wie die Privatwirtschaft die verschiedenen Bedingungen des Staatsbetriebs und die Konjunkturen mit außerordentlich Geschick und Intuitionen zunutze gemacht habe. Die Gruppierung der verarbeitenden Industrien beweise, daß die Privatwirtschaft im höchsten Maße geeignet wäre, eine Planmäßigkeit des Wirtschaftens von sich aus zu erzielen. Die drei Millionen Privatwirtschaften könnten in ihrer Initiative nie durch staatliche Faktoren ersetzt werden.

Die große Zahl der kleinen und mittleren Betriebe unseres Inlandsmarktes habe einen Aufbau des Volkes hervorgerufen, der gekennzeichnet sei durch eine breite Schicht des Mittelstandes. Dieser habe die allerwichtigsten staatlichen und wirtschaftlichen Funktionen auszuüben. Er sei für die Wirtschaft als Kapitalreservoir unentbehrlich. Generaldirektor Bögler forderte, daß dem jetzigen Niedergang des Mittelstandes dadurch Einhalt geboten werde, daß einerseits unerfüllbare Forderungen der Entente abgelehnt würden, andererseits die Handarbeiterschaft zu einer Produktionsleistung komme, bei der auch die unentbehrlichen Schichten der geistigen Arbeiter und des Mittelstandes leben und arbeiten könnten. Rückblickend auf die letzten vier Jahre, betonte Generaldirektor Dr. Bögler, daß der Staat, der nichts weniger getan habe, als dem Unternehmer behilflich zu sein, der Unternehmerschaft dankbar sein müsste, daß sie die Betriebe bis heute aufrechterhalten habe. Die Unternehmerschaft leiste ein ungeheures Stück Arbeit für die Allgemeinheit dadurch, daß sie sich von der öffentlichen Meinung und den sozialistischen Machthendenzen nicht abhalten ließe, nach ihrer eigenen Ueberzeugung zu handeln. Eine künftige Generation werde es der jetzigen Unternehmerschaft noch einmal danken, daß sie nicht zurückgewichen sei. Das Ziel könne nicht zweifelhaft sein. Es müsse in Deutschland erreicht werden, daß die Privatwirtschaft auch in sozialer Beziehung mehr vom Vertrauen der Gesamtheit getragen und gefördert werde. Der Staat müsse die Privatwirtschaft zum ehernen Bestandteil seiner materiellen Verfassung machen. Der Redner sieht eine Zeit außerordentlich schwerer wirtschaftlicher und sozialer Verhältnisse voraus, in der aber, wie er hofft, die Verständigung zwischen den Klassen sich vollziehen werde. Arbeiter und Angestellte werden sehen, daß ihnen kein Staat helfen könne, daß es allein auf die eigene Kraft und auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Unternehmerschaft ankomme. Die Zeit sei gekommen, eine Politik der wirtschaftlichen Notwendigkeiten nach innen und außen durchzuführen.

Zur Frage der Nachfolgerschaft Dr. Cunos bei der Hamburg-Amerika-Linie. Die „Financial Times" meldet, daß Direktor Hoeger (soll wohl heißen Böger) von der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft als Nachfolger von Dr. Cuno zum Generaldirektor der Hapag gewählt worden ist. Wie wir hierzu aus Verwaltungskreisen hören, ist diese Meldung des englischen Blattes unzutreffend. Es ist bisher überhaupt noch kein Beschluß in dieser Beziehung gefaßt und auch noch keine bestimmte Persönlichkeit in Aussicht genommen worden.

Kapitalsherabsetzung der Leipziger Credit-Anstalt auf 800 Mill. Mark. Das derzeitige Aktienkapital der Allgemeinen Leipziger Credit-Anstalt in Leipzig, das sich aus 320 Mill. Mark voll und 80 Mill. Mark mit 25 Proz. eingezahlten Aktien zusammensetzt, soll auf 800 Mill. Mark herabgesetzt werden. Es sollen zunächst die bisher nur mit 25 Proz. eingezahlten 80 Mill. Mark voll eingezahlt und darüber hinaus weitere 100 Mill. Mark voll eingezahlte Stammaktien geschaffen werden. Diese 180 Mill. Mark neuen, voll eingezahlten Stammaktien sollen in der Hauptsache den alten Aktionären zum Bezuge angeboten werden, während ein Teil für besondere Zwecke eventuell zur Verwertung für Rechnung der Gesellschaft reserviert bleibt. Das genaue Bezugsverhältnis für die Aktionäre sowie der Bezugspreis sollen in der am 19. Dezember stattfindenden Generalversammlung festgesetzt werden. Weitere 280 Mill. Mark Stammaktien sollen zunächst nur mit 25 Proz. eingezahlt werden. Schließlich sollen noch 20 Mill. Mark ebenfalls mit 25 Proz. einzuzahlender Vorzugsaktien mit 15facem Stimmrecht geschaffen werden.

Maschinenfabrik Sangerhausen A.-G. in Sangerhausen. Die ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft wird auf den 19. Dezember einberufen. Die Tagesordnung enthält u. a. einen Antrag auf Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von 4 Mill. Mark sechsproz. Vorzugsaktien mit dreifachem Stimmrecht. Weiter stehen einige formale Satzungsänderungen zur Beratung.

Junge Aktien für Werksangehörige der Farbwerke Franz Ratjquin. Die Generalversammlung beschloß, das Aktienkapital um 20 Mill. Mark zu erhöhen, wovon 16 Mill. M. den bisherigen Aktionären zum Kurse von 160 Proz. im Verhältnis von 1:1 zum Bezuge angeboten werden sollen. Ueber die restlichen 4 Mill. Mark soll die Verwaltung verfügen, und zwar sei beabsichtigt, sie zur Hälfte an 30 Angestellte und Arbeiter, zur anderen Hälfte an eine Anzahl Herren zu begeben, die sich besondere Verdienste erworben haben.

766 Milliarden diskontierte Schatzanweisungen.

42 Milliarden in zehn Tagen für Versailles.

In der zweiten Novemberdekade nahm das Reich an Ueberschüssen der Finanzkassen an Steuern, Zöllen, Abgaben und Gebühren nach Abzug der von den Finanzkassen geleisteten Ausgaben 15 587 899 000 M. sowie 60 878 000 M. auf die Zwangsanleihe (seit 1. April 1922: 2 810 162 000 M.) ein. Die Ausgaben beliefen sich auf 117 443 771 000 M. Die Betriebsverwaltungen haben 579 755 000 M. aus der Reichshauptkasse ab, und zwar lieferte die Post 13 728 160 000 M. ab, die Eisenbahn erforderte 14 307 915 000 M. Seit 1. April dieses Jahres hat sich die schwebende Schuld um 493 790 332 000 M. auf 765 725 497 000 M. am 20. November erhöht; davon sind 752 236 847 000 M. Schatzanweisungen mit dreimonatiger Laufzeit bei der Reichsbank diskontiert und 13 488 650 000 M. sonstige mit einer längeren Laufzeit. Zur Beschaffung von ausländischen Zahlungsmitteln für die Erfüllung des Friedensvertrages wurden seit 1. April 1922 151 224 602 000 M., in der letzten Dekade allein 42 191 136 000 M., aufgewendet.

Börsenverkehr in der nächsten Woche. Am Dienstag, 28. November, und am Donnerstag, 30. November, fällt die Börsenversammlung der Wertpapierbörse aus. An diesem Tage ist jeder Handel, mit Ausnahme des Handels in ausländischen Zahlungsmitteln, untersagt.

Leipziger Börsenkurse vom 27. Novbr.

Mitgeteilt von der

Dresdner Bank Filiale Halle,

Marktplatz 22. Telephon 5095 und 5098.

Allgem. Deutsche Creditanstalt	890	Oelsnitzer Kuxe	700
Chemnitzer Bankverein	—	Pfeifer Messinger	—
Chemnitzer Spinnerei	—	Reibert-Brauerei	—
Chrome Najork	2050	„ Vorzug	—
Crollwitzer Papier	—	Riquet & Co.	—
Dürfeld, Karl	—	Rennstrom & Pils	—
Glauziger Zucker	—	Rositzer Zucker	1995
Hartmann Maschinen	4700	Sachsenwerk	3250
Hupfeld, Ludwig	—	Sächsische Webstuhl Schönherr	35.0
Kammgarn, Leutzsch	—	Sondermann & Stier	130
Körbisdorfer Zucker	—	Stöhr & Co.	55.00
Landkraftwerk Kulzwitz	—	Schneider, Hugo	—
Leipziger Baumwollspinnerei	145.0	Textilose Clavies	—
„ Buchh. Fritzsch	750	Thüringer Gas	—
„ Gummi	—	„ Wolle	—
„ Kammgarn	—	Tittel & Krüger	8500
„ Piano Zimmermann	—	Krankauer & Winter	46.0
„ Werkzeug Pfeifer	—	Wetanwerke	—
„ Trikotagen	—	Wurzener Leinenstuhlfabrik	1250
„ Wollkämmerei	—	Zimmermann, Halle	200
Mansfeld	6300	Zimmermann, Chemnitz	18.0
Neerane Kammgarn	—	Hallische Pfännerschaft	—
Norddeutsche Wolle	255		

Der Dollar amtlich 8004.

Durch die über die Haltung der Ententestaaten auf der Brüsseler Konferenz vorliegenden Nachrichten sind die Hoffnungen auf einen für Deutschland günstigen Verlauf wesentlich herabgesetzt worden, so daß sich die Steigerung der Devisenpreise bei allerdings kleinen Umsätzen fortsetzte. In Nichtmitteilung hiernach verstärkte sich auch bei Kauflust des Publikums und der Spekulation auf dem Effektenmarkte, so daß hier die Kurssteigerungen anhielten. Das Geschäft hat wieder an Ausdehnung gewonnen, so daß sich im Großverkehr die Kursfestsetzung verzögert. Die Kurserhöhungen betrugen durchschnittlich 500 bis 800 Proz. und für eine ganze Anzahl von Montan-, Textil-, Schiffahrts- und Maschinenfabriken 1000—3000 Proz., für Kunstseide und Chemiebedarf über 4000 Proz. Valutameerte und Auslandsbesitzen zogen wesentlich von der Steigerung der Devisenpreise Nutzen und erhöhten ihren Kursstand gleichfalls um Hunderte bis Tausende Prozent, Sprozentige Mexikaner sogar um 17000. Heimische Renten lagen fest. Von unbeträchtlichen Schwankungen abgesehen, erhielt sich die feste Grundstimmung auch weiterhin.

Berlin, den 27. November 1922.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterdam-Rotterd.	3152,10	3167 90	Schweiz	1491,26	1498,74
Buenos-Aires	2932,65	2947,35	Spanien	1226 92	1233,08
Brüssel-Antwerpen	521,19	523,81	Oesterr. abgest.	11,09½	11,15½
Christiania	1471 39	1478,69	Prag	250,37	2.1.63
Kopenhagen	16,0,96	1629,07	Budapest	339, —	341.
Stockholm	2049 61	2160,39	Poln. Noten	—,—	—
Helsingfors	196 50	200,50	vulgarien	5810, —	5840,—
Italien	384,43	385,57	Japan	3790 50	38.9,50
London	36009 75	36190,25	Rio de Janeiro	101,46	1017,54
New-York	8004,93	8045,07	Rumän. Noten	—,—	—
Paris	563,58	566.42	Jugoslavien	—	—

Berliner Produktenbericht.

Infolge der fortgesetzten Steigerung der Devisenpreise zeigten die Notierungen für Getreide wieder eine starke Steigerung. Infolgedessen wurden die inländischen Offerten zum Teil zurückgezogen, zum Teil wurden ihre Forderungen bedeutend erhöht. Für Weizen wurden schließlich der Mühlen Wagons- und auch Kahnladungen fast nicht gedandelt. Auch für Roggen mehr Begehr. Der Auftrieb ist auch für die anderen Artikel zu melden.

Weizen, märk.	13500—14200		Weizenkleie		7000—7300
„ pomm.	—		Roggenkleie		7000—7300
„ mecklenb.	13700		Raps		21000—23000
„ schles.	—		Rüben an		—
Roggen, märk.	11700—12500		Leinsaat		—
„ pomm.	—		Erbsen, Kücherte		24000—26000
„ mecklenb.	—		Kleine Speiseerbsen		22000—2300
„ schles.	—		Futtererbsen		—
Wintergerste	—		Peluschken		17000 18000
Sommergerste	11500 11700		Ackerbohnen		—
Hafer, märk.	13000—13600		Wicken		19500 21000
„ pomm.	—		Blaue Lupinen		16000—17000
„ mecklenb.	—		Gelbe Lupinen		17000—18500
„ schles.	—		Seradella		—
Mais o. Sack Berlin prpl.			Rapskuchen		8000—8700
loco Berlin	14000—10000		Leinkuchen		—
ab Hamburg	—		Trockenschnitzel		5700—6000
Weizenmehl, 70%	36000—41000		Zuckerschnitzel		8000—5200
Roggenmehl, 70%	32000—35000		Torfmelasse		3300 3600

Rauhfutternotierungen (nichtamtlich. Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 5300—5500, Haferstroh drahtgepr. — , desgl. Langstroh 5100-5200, Wiesenheu gut, gesund u. trocken (vormals 3200)—3400, desgl. neu. 2900—3000, Häcksel — , alles per 50 kg ab Station.

Metallnotierungen.

Berlin, 27. November 1922.

Notierungen der Kommission für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Elektrolytkupfer (wire bars prompt cif Bremen oder Rotterdam 2497

Not erungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes.

(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilog.)

Raffinadekupfer 99—99,3%	2200—2300
Feinnewichtlot	9.0 925
Originalhüttenrohzink. Preis im freien Verkehr	1575—1650
Hüttenrohzink ab Distr. Stelle, Pr. n. Zinkhüttenpr.	1215 63
Remelzinkplatten ink von ganz südlicher Herkunft	1200—1300
Originalhüttenaluminium 98—99% in Imal gekrzt. Blöcken	3044
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	3068
Banka-Zinn, Straits-Zinn Auftauzinn, in Verkaufsverwahl	5400—5900
Reinnickel 98—99% mindestens 99%	5350—6300
Reinnickel 98—99%	4650 4700
Antimon-Regulus	850—900
Silber in Barren, ca. 900 fein für 1 Kilo	180000—16.00

Der Wert der Mark in Pfennigen.

Festgestellt auf Grund der amtlichen Berliner Devisennotiz.

In:	letzte Notiz	vorletzte	In:	letzte Notiz	vorletzte
Holland	0,06	0,06	England	0 06	0.06
Belgien	0,1	0,1	Amerika	0,05	0.05
Norwegen	0,08	0,08	Frankreich	0,1	0,1
Dänemark	0,08	0,08	Schweiz	0,06	0.06
Schweden	0,06	0,06	Spanien	0,07	0,07
Italien	0,2	0,2	Tschechoslowakei	0,3	0,3

Um 3 Uhr nachm. telephonisch übermittelt.

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 27. November

Ohne Gewähr.

Festverzinsliche Werte

Inländische

	heute	gest.
Dtsch. Schatz v 11	—	—
„ „ III	—	1.050
„ „ IV-V	—	8725
„ „ VI-IX	—	7425
„ „ 1924er	—	9250
4% D. Reichsanl.	—	8075
„ „	—	350
„ „	—	250
3% „	—	850
Sparprämie	—	—
3% Pr. Schatz 1928	—	—
4% „ „ 1934	—	—
4% „ „ asst.	—	—
4% Pr. Consols	—	143
4% „ „	—	120
3% „ „	—	250
Bad. Anl. 1908/14	—	112
4% Bayr. Anleihe	—	148
4% „ „	—	—
4% Bayr. Eab. Obl.	—	—
4% Hbg. St. 07/14	—	160
4% Hess. Staatsanl.	—	—
4% Hess. Anl. v. 19	—	—
4% Sächs. Staatsr.	—	—
4% Württ. Staats.	—	—
4% Frankf. 07/11	—	127
4% Halle Stadt	—	80
4% „ „ v. 1919	—	75
4% Mch. Prov. Anl.	—	—
4% Mchs. Idsch. Pfdbr.	—	—
4% Landsch. Ctrl. Pfdbr.	—	—
4% Biebrich Mosb. 1912 Ubslg.	—	—
4% Münch. 03/14	—	110

Ausländische

	heute	gest.
4% Deutschtsaiaw	0	14000
4% „ Goldrente	—	68 2664 5
4% „ Kronenanl.	—	—
4% Jaw. R. silberr.	—	—
4% „ Papierr.	—	—
4% Mex. Ad.	—	8000
4% „ Bagd. Eb. I	—	630
4% „ „ II	—	4700
4% „ mülle. A.	—	4000
4% Ko. lehl. v. 13	—	4650
4% Ung. 400 Fr. Loos	0	36000
4% Ung. St. v. 13	—	1255
4% Ung. St. v. 14	—	1000
4% „ Goldrente	—	10000
4% „ Kronenrente	—	800

	heute	gest.
4% Wien. Inv.-A.	—	—
5% Oest.-U. Stb. alt.	—	14950
8% „ -9.8.v. 1874	—	14750
8% „ -Eng. Nets	—	14750
4% Oest.-U. Gldp. 2.6. Südost. Eb. alt	—	440
2.6% „ neu Prior	—	1100
4% „ „ Obligat.	—	900
4% Anatol. Bah. I	—	5500
4% „ „ II	—	4000
4% „ „ III	—	7350
4% A. G. Eisenbahnfg.	—	3300
„ „ Verzwgs.	—	1450
Schantungbahn	—	—
Magb. Stb. Akt.	—	—

Schiffahrts-Aktien

	heute	gest.
Argo Dechiff. Akt	—	—
D. Austr. Dampf.	4950	4950
Hbg.-Amer. Pak.	—	2975
Hbg. Sdda. Dampf	—	7700
Hans. Dampfsch.	—	2500
Nordd. Lloyd	—	1900
Ver. Elbschiffah.	—	5950

Bank-Aktien

	heute	gest.
Bs. I. Lbck. Werte	—	—
Br. I. Braunschwg.	—	1550
Bk. f. Thüringen	—	—
Barmer Bankver.	—	810
Berl. Handelsges.	—	9200
Berl. Hypothekb.	—	—
Braunschw. Bk.	—	445
Brsch. v. Zucker B.	—	—
Com.- u. Privatb.	—	1700
Darmstädt. Bank	—	1500
Dessauer Landb.	—	410
Deutsche Bank	—	4500
Disc.-Command.	—	2900
Dresdner Bank	—	—
Gesch. Gnrdstrdt	—	—
Leips. Kreditanst	—	—
Meinin. Hypobk.	—	—
Mitteld. Bodkrd.	—	—
„ Stadtbank	—	1500
Nordd. Grundk.	—	—
Reichsbank	—	1225

Brauerei-Aktien

	heute	gest.
Engelhardt	—	151
Schultz-Patzenh	—	2275
Betriebsbrauerei	—	—

Versicherungs-Aktien

	heute	gest.
Mgdb. Feuerv.-G	—	—
„ Hagelv.-G.	—	—
„ Lebensv.-G.	—	—
„ Rückvers.-G.	—	—
Thuringia	—	—
Wilh. Verm.-A.-G.	—	—

Industrie-Aktien

	heute	gest.
Aachen Leder	—	3500
Accumul. Hagen	—	9000
Adl. Portl.-Zem.	—	2400
- Opponh. Led.	—	8300
- Hütten Gas.	—	3.00
- Werke	—	18.0
A.-G. „Anilinfbr	6000	5850
A. G. Gummifg.	—	—
- - Verzwgs.	—	59800
Alexanderwerk	—	1675
Alfeld-Gronau	—	23.0
Allg. Berl. Omnib	—	1.10
Allg. Elektr. Ges.	—	4720
Ammendf. Papier	6500	5700
Angl.-Cont.-Guan.	12100	10800
Anh. Kohlenw.	—	6200
- - Vz.-A.	—	—
Annabg. Steingut	—	—
Anonym. Gummiwk	—	—
Archimedes	—	5300
Arenberg Bergb.	—	—
Aschaff. Papier	—	8000
Augsb. Nbg. Masf.	—	13000
Baumschn. Ladew.	—	4.00
Bad. Anilin u. Sodaf	—	740
Balcke Maschin.	—	3400
Banning Maschin	5100	—
Barmer Webstw.	11000	11300
Barth & Co.	—	3000
Bayer. Cellulose	—	6500
Bemberg	10000	6500
Karl Berg Aktien	—	5.00
Berger Tiefbau	53.0	410
Bergmann Elektr.	3700	3000
Berl. Anh. Mabr.	—	2350
- Baubk. Jnte	—	2400
- Dampfsch.	4000	3300
- Guben-Hutf.	11000	10000
- Maschinenb.	2300	6500
- Neur. Kunst. V	240	1950
Berthold Messing	3000	2100
Bergwerks Bergw.	5300	4200
Bet.-u. Montierb.	2100	1650
Bing-Werke	—	1600
Blumschmidtte	—	13.00
Boch. Gußstahl	18000	14400
Böhler & Co. A. G	14700	14000
Böttcher & Weiß	—	4900
Braunk.-u. Br. Ind	6000	5575
Brennstoff Kohl.	5500	5400
- Jute-Sp.	—	40 0
Bremer Lollwolle	5800	5000
- Vulkan	—	960
- Wollkämm.	—	—
Brown, Boveri Co	—	—
Buderus Eisenw.	6150	6000
Busch Opt. Ind.	2700	2400
F. W. Busch Ldg.	—	3000
Busch Vogtl. A.	—	5400
Butzke & Co. Met.	—	2570

	heute	gest.
Caplior & Klein	—	1300 0
Carlsbad Papier	—	400.0
Caroline Braunk.	2010.0	2010
Charlottbg. Wass	1475	1150
Charlottenhütte	—	—
Chem. F. Brockes	—	11500
- - Stp.	—	38.0
- Grünau	6050	54 0
- v. Heydeb.	5400	4900
- Milch	—	3190
Chem. Weiler	—	4400
- Industriewk	—	28500
- Wrk. Albert	—	125.0
Chemn. ch. Fabr.	—	6500
- Spinn.	4000	700
Consolidat. Bergw	—	—
Crollwitz. Papier	—	4250
Daimler Motoren	1810	1700
Deimb. Lin (Ank.	—	400
Dessauer Gas	—	2275
Dtsch. Atl. Telgr.	—	3300
- Luxb. Bergw.	1500	1300
- Nfdl. Telegr.	—	3300
- Südam. Tel.	3800	2800
- Babcock & W	—	1350
- Eisenbahnbau	—	720
- Erdöl A.-G.	—	20.0
- Gußstahl	—	2300
- Jute-Spinn.	—	—
- Kabel	2300	1900
- Kollwerke	9500	8000
- Spielfeldgas	—	4350
- Steinzeug	—	2300
- Waff. u. Mun.	—	910
- Wollwarn	—	4500
- Eisenbahnbd	—	1350
Dinglerwerke	—	2200
Donnersmarckh.	14000	12000
Doering & Lehrm.	—	4300
- - Vz.	—	—
Dresdn Gardinen	3200	2450
Dürener Metall	—	14250
Dürkopp-Werke	3500	2600
Dilas Gle u. Br	—	—
Dynamit Nobel	4500	4010
Eckert Maschin.	13000	11900
Egestorff Salz	7000	6000
Eisenbahnbedarf	—	940
E. n. a. h. Braunk	14000	18.0
Elektr. Leipzig	—	7100
Elektr. Kraft	—	6.0
Elektr. Licht u. Kraft	—	5500
Elektr. Werke	8225	6400
Emaillierwerk	10.0	12475
Emaillierwerk	—	300
Erdmannsdorf. Spinn.	—	—
Fahlbg. List & Co.	2200	2000
Felten & Guilleaume	6500	3800
Felten & Guilleaum	—	500
Fitz u. Brautsch	—	—
Flöttch. Metallfbr.	—	—

	heute	gest.
Flöther Maschin.	—	—
Frauztädt Zuck.	9000	7530
Freund Masch.	—	35.0
Friedrichsh. Kalk	—	6800
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	—	1700
Fröbels Zucker	7350	65.0
Gargenau A.-G.	3200	3.00
Gebhardt & Co.	—	3300
Geisweid. Eisen	—	—
Gelsenkirch Berg	21000	19 10
- - Gußst.	—	3200
Gust. Genschow	1275	4400
Georg Marienhütt	—	—
Gerbstoffkenner	—	—
Gesf. f. elek. Unter	—	3150
Gildemeist. & Co.	—	4500
Glauziger Zucker	—	6000
Gebr. Gbedhart	—	3100
Th. Goldschmidt	—	8000
Görlitzer Wagon	—	2600
Gothaer Waggon	—	2195
Gr. Strehlitz. Bergw.	—	2600
Haberm. & Guek	—	1400
Hackethal Draht	—	1750
Hagelb. Akt.-Ges.	—	1900
Halbmoschk Masch.	5700	5400
Hannov. Masch.	1400.0	365.
- - Waggon	2400	2200
Harbg.-Wien-G.	4.00	3800
Hark. Bgw St Pr.	—	1200
Harpen Bergbau	58500	6000
Hartmann Masch	—	3.00
Hasper Eisen	20000	15000
Hefenpulverfbr	—	3800
Held & Francke	—	1400
Hemmoor Cemt.	—	8800
Hildebrd Mühlen	—	2400
Hille-Werke	—	1800
Hindr. u. Auffer.	—	4150
Hirsch Kupfer	—	6000
Höchster Farben	6350	5750
Höch. Eis. u. St.	—	17000
Hohenlohewerke	7500	6400
A. Horch & Co.	—	2250
Hotelbetriebsges	14000	14700
Humboldt Masch	—	2.28
C. Hupfeld & Co.	—	2800
Huttenw. Kayser	—	—
Ilse Bergbau	9600	7870
Industriebau	11.0	1325
Inversch Asphalt	300	2800
- - Vorzug	—	—
J. A. John	—	1950
Jax Jüdel & Co	4400	2800
Jülich Zucker	—	—
Kahla Porzellan	—	8000
Kalle Aschersleb	—	60 0
Karlsruhe Masch	4656	3000
Kessel Federstahl	—	4000
Kettow, Bergbau	10000	1600
Kettw. Eisenbahnbau	—	3000

	heute	gest.
Keyling & Thomas	65.0	—
Kirchner & Co.	5300	5000
Köln-Lahmeyer	1500	170.0
Köln-Rottweiler	—	2000
Kölner Walzen	12000	8000
Königsborn Berg	—	—
Königsteil Porz.	—	4100
Korbmöbel Zuckr.	—	—
Gebr. Körting	2080	1825
Kostheim Cellul.	—	2800
Krauß u. Co.	—	2.00
Krauss u. Co.	6800	6.00
Krfger & Co.	3.00	275.
Kruschwitz Zuck	4.00.	3350
Kuno Tonbrick	—	3850
Kupfer Masch.	—	—
Küppersbusch	—	—
Kyffenauer hütte	—	1605
Lahmeyer & Co.	—	1480
Lauchhammer, kov	—	—
Laurahütte	15400	1015.
Leips. Fraind. Zim	—	3900
Leipz. Wrkzeugm	—	—
Leopoldsgrube	—	—
Leophalt, ch. Fab	—	—
- - Vz.	—	—
Linde Eismasch.	45.0	3550
Lindenbg. Stahlw	—	—
Lindström A.-G.	4400	420.0
Linoleum Delmenh	—	1700
Linke Hofmann	4800	3800
Löwe & Co.	6600	4800
Lorenz & Co.	—	4000
Loth. Hüt.-u. B. V	—	8700
Lüdenscheid. Met.	—	3800
Lüneby. Wachsb	—	1.00
Lutter Masch.	—	2475
Magdb. A.-Ges. f. Bergwerk	25000	20000
- - Mühlen	3400	1700
Magirus C. D.	—	125.
Mannesmannröh	9100	805.
Marie Bonn. Brgw	—	1980
Marienh. b. Kotz	—	—
Mark Cement	—	—
Mark. West. Bgw.	—	—
Maschin. Buckau	—	—
- - Kayss	—	1400
Mech. Wbr. Lind.	—	2000
Mech. Netzb	—	28.0
Mechan. Zeiß	—	2400
Mehlh. Tillich.	—	1400
Mix & Genest	—	2.25
Motorenbeuth	—	2400
Mühlbach. Stgr.	—	—
Nat. Automobil	—	2950
Neptun Schiffsw	—	—
Niederlös. Kohl.	3000	6400
Nürnberg Metall	4000	2800
Nrd. Wollkämm.	25000	3400
Nürnb. Herkules	—	20.0
Obschl. Bisch. Bh.	34000	1800

	heute	gest.
Obschl. Eis. Ind.	15.0	110.0
Oeking Stahlw.	48.0	56 0
Oblesz Zinnwalzw	31.0	2.15
Orenstein & Koppe	—	65.0
Osnabr. Kupferr.	—	4.25
Ostwerke	3600	3300
Pansen	65.0	60.0
Pasper & Co. Wal.	23.0	400.0
Phönix Bgw A. G	1500	13 00
Pintsch A.-G.	—	10.00
Plauen Gardinen	—	2.00
Plauener Tüll	—	2.00
Pöge Elektr.	—	101.
Rasquin Farben	—	550.0
Rauchw. Walter	—	430.0
Rauxh. Spinn	—	300.0
Reichelt Metsch	—	300.0
Rhein. Braunk	—	2310
- Metall-werke	—	3300
- Nassau	—	1900.0
- Stahlwerke	14000	13.00
- Westf. Kalkw	—	715.
- W. Frtl. Cem	—	—
Riebeck Montanw	215.0	19.0
Rombach. Hütte	5720	4225
Rombacher Brauek.	—	3900
- Zucker-Raff	—	2200
Rütgerswrk A G	48.0	4325
Sachsenwerk	—	2200
Sächsische Dähl	5000	3500
- Th. Prtl.-Zem.	—	240.
- Webstuhl	3.00	19.00
Saegerth. Masch	—	1400
Sarotti-Schokol.	3450	3000
Sauerbrey Masch	2950	2.50
Saxonia-Zement	—	1.00
Schles. Cellulose	3100	2675
- Zink	—	225.0
- Vorz.